



Parlament
Österreich

Parlamentsdirektion

Stenographisches Protokoll

Pilnacek-Untersuchungsausschuss

Untersuchungsausschuss betreffend Klärung politischer Einflussnahme
auf Ermittlungen in der Causa Pilnacek

14. Sitzung | medienöffentlich

15. April 2026

XXVIII. Gesetzgebungsperiode

Lokal 1 | Erwin Schrödinger

Abteilung 1.4/2.4
Stenographische Protokolle

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 2
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Befragung der Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc

Verfahrensrichterin-Stellvertreter Mag. Dr. Wolfgang Köller: Herr

Ing. Buchberger, Herr Mag. Huemer, Sie haben Personaldatenblätter ausgefüllt. Ich nehme an, diese haben ihre Richtigkeit. *(Die Auskunftsperson und ihre Vertrauensperson bestätigen die Richtigkeit der Daten.)* – Danke schön.

Herr Ing. Buchberger, ich darf Sie über Folgendes belehren: Sie werden vor dem Untersuchungsausschuss betreffend Klärung politischer Einflussnahme auf Ermittlungen in der Causa Pilnacek als Auskunftsperson angehört. Sie haben mit der Ladung eine schriftliche Belehrung über Ihre Rechte und Pflichten als Auskunftsperson erhalten. Ich weise Sie auf diese schriftliche Belehrung hin.

Sie sind verpflichtet, die an Sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten. Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren geahndet werden.

Es besteht vor dem Untersuchungsausschuss kein generelles Recht zur Aussageverweigerung. Die Aussageverweigerungsgründe konnten Sie der mit der Ladung zugestellten schriftlichen Belehrung entnehmen. Die Gründe für eine Aussageverweigerung sind anzugeben und über Verlangen glaubhaft zu machen.

Auch weise ich Sie auf die bereits schriftlich mitgeteilte Geheimhaltungspflicht nach dem Informationsordnungsgesetz hinsichtlich klassifizierter Informationen hin; dies gilt auch noch nach Beendigung der Befragung. Dem Untersuchungsausschuss vorgelegte Akten und Unterlagen dürfen nicht veröffentlicht werden. Heute vorgelegte Unterlagen dürfen weder von Ihnen noch von der Vertrauensperson an sich genommen werden. Weder Sie noch Ihre Vertrauensperson dürfen davon Kopien, Notizen oder Auszüge anfertigen.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 3
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Sie sind berechtigt, Beweisstücke vorzulegen, die Zulässigkeit an Sie gerichteter Fragen zu bestreiten und den Ausschluss der Öffentlichkeit jederzeit zu beantragen.

Herr Mag. Huemer, ich darf mich an Sie wenden:

Ich belehre auch Sie über die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage. Auch eine allfällige Mittäterschaft an einer vorsätzlich falschen Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren bestraft werden.

Auch für Sie gilt das Informationsordnungsgesetz.

Die Auskunftsperson kann Sie als Vertrauensperson jederzeit um Rat fragen. Sie können sich mit der Auskunftsperson ohne zeitliche Beschränkung beraten. Die Auskunftsperson darf dabei jedoch nicht bei der Ablegung einer freien und vollständigen Aussage beeinflusst oder gar daran gehindert werden.

Sie selbst sind nicht berechtigt, das Wort im Untersuchungsausschuss zu ergreifen. Bei Verletzung der Verfahrensordnung oder Eingriffen in die Grund- und Persönlichkeitsrechte der Auskunftsperson steht es Ihnen frei, sich unmittelbar an mich als Verfahrensrichter oder den Verfahrensanwalt zu wenden. – Danke schön.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Vielen Dank, Herr Verfahrensrichter.

Herr Ing. Buchberger, BA und MSc – damit der Vollständigkeit halber auch Ihre gesamten Abschlüsse hier erwähnt werden –, als Auskunftsperson haben Sie das Recht, eine einleitende Stellungnahme abzugeben. Diese soll 20 Minuten nicht überschreiten. Wollen Sie von diesem Recht Gebrauch machen?

(Auskunftsperson **Buchberger:** Ja, bitte!) – Bitte, dann gelangen Sie zu Wort.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 4
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Sie haben das Mikrofon vollkommen richtig eingeschaltet; wenn es rot leuchtet, funktioniert es.

Einleitende Stellungnahme

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Danke schön.

Ich würde in den ersten paar Minuten ganz kurz eine begriffliche Verwirrung der letzten Monate aufklären, und zwar ist mir als interessierter Bürger aufgefallen, dass immer wieder die Begriffe Sicherung, Aufbereitung und Auswertung auch oft in einem sehr falschen Kontext hier verwendet werden und auch in den Medien falsch verwendet werden. Ich würde daher ganz kurz versuchen, Sie aufzuklären, wie bei uns diese Begriffe verwendet werden.

Es handelt sich bei der Datensicherung um das tatsächliche Anfertigen einer Kopie, das heißt, mit der Absicht und dem Ziel, so viele Daten wie möglich von einem sichergestellten Endgerät zu sichern.

Darauf aufbauend folgt die sogenannte Datenaufbereitung. Das bedeutet, die Daten, das gesicherte Datenmaterial in einen Zustand zu verbringen, in dem diese Daten auch von einem technischen Laien oder von einer technischen Laiin interpretiert und gelesen werden können.

Im letzten Schritt erfolgt die Datenauswertung, im Regelfall dann ausschließlich durch die Ermittlerinnen und Ermittler der Kriminalpolizei und in weiterer Folge auch der Staatsanwaltschaften, um das aufbereitete Datenmaterial dann tatsächlich auch für das Gerichtsverfahren, für einen Gerichtsakt fertig und auch verwendbar zu gestalten.

Mir selbst ist in dieser Causa ausschließlich die Datensicherung, das heißt, der erste Punkt, der gerade genannt wurde, zugefallen. – Danke.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 5
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Danke für diese aufklärende Information.

Ich ersuche den Herrn Verfahrensrichter um die Durchführung der sogenannten Erstbefragung. – Bitte schön, Herr Verfahrensrichter.

Erstbefragung

Verfahrensrichterin-Stellvertreter Mag. Dr. Wolfgang Köller: Danke schön.

Herr Ing. Buchberger, Sie haben ja jetzt ganz kurz diese Unterscheidung zwischen Sicherung, Aufbereitung und Auswertung ausgeführt.

Ich darf Ihnen vielleicht das Dokument 435, den Abschlussbericht des Landeskriminalamtes Niederösterreich vom 8. Jänner 2024, zeigen, Seite 86. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*) Ganz unten ist von der „Auswertung – Smartwatch“ die Rede. „Bei der Auffindung des Mag. PILNACEK“ – und so weiter – „trug dieser eine Smartwatch“.

Dann bitte auf die nächste Seite, da geht es weiter. Mit dem Auftrag, „insbesondere Geo-Daten zur Nachvollziehung des Fußweges in der Nacht vom 19. auf 20. [...] wurde die Uhr durch das“ Bundeskriminalamt, Abteilung Forensik „ausgewertet.“ Die Auswertung der Smartwatch hat keine besonderen Daten „hinsichtlich GPS-Standorten und Health-Data“ ergeben.

Sie haben uns gesagt, Sie haben die Daten gesichert. Welchen Auftrag hatten Sie denn? Von wem ist er gekommen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Mein Auftrag kam von Herrn Chefinspektor Fellner, Landeskriminalamt Niederösterreich. Der hat mir die Uhr auch mit der Bitte überbracht, diese Daten zu sichern, nicht auszuwerten.

Verfahrensrichterin-Stellvertreter Mag. Dr. Wolfgang Köller: Die Daten zu sichern. Und das, was hier in dem Abschlussbericht Fellner steht, also „keine

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 6
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Einträge hinsichtlich GPS-Standorten und Health-Data“, ist sozusagen nicht möglich, bei der Sicherung zu sehen.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das Ergebnis der Datensicherung ist ja zum einen der gesicherte Datenbestand und zum anderen dieser mehrfach hier schon erwähnte 1 400, 1 500 Seiten umfassende Bericht.

Verfahrensrichterin-Stellvertreter Mag. Dr. Wolfgang Köller: 1 283 Seiten sind es.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Danke. Das ist im Prinzip ein durch die Software automatisiert erstellter Bericht. Das ist kein Auswertungsbericht, das ist ein Datensicherungsbericht, aus dem hervorgeht, welche Daten gesichert wurden, und es wird darin durch die Software, die eingesetzt wurde, versucht, auch gleich Daten zu interpretieren. Aber das ist nicht durch mich erfolgt, das ist automatisiert durch die Software erfolgt. Durch mich ist tatsächlich nur die Sicherung der Daten erfolgt.

Verfahrensrichterin-Stellvertreter Mag. Dr. Wolfgang Köller: Wir haben im Handakt des Landeskriminalamtes keinen schriftlichen Auftrag an Sie gefunden. Wie ist denn dieser Auftrag erfolgt? War das mündlich, oder - -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kenne Herrn Chefinspektor Fellner schon länger, weil wir auch in der Vergangenheit einige Akte des LKAs Niederösterreich - - Ich habe also im Zuge dieser Akte auch schon Daten von Mobiltelefonen gesichert. Die Kontaktaufnahme erfolgte telefonisch, ob bei uns die Sicherung einer Smartwatch möglich wäre.

Verfahrensrichterin-Stellvertreter Mag. Dr. Wolfgang Köller: So war der Auftrag: Ob die Sicherung der Smartwatch möglich wäre?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau. Und nachdem von meiner Seite - - Ich habe in der Vergangenheit schon einmal zumindest eine

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 7
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Smartwatch gesichert, ich habe ihm zugesagt, dass diese Datensicherung bei uns probiert wird und durchgeführt wird.

Verfahrensrichterin-Stellvertreter Mag. Dr. Wolfgang Köller: Okay, danke schön.

Dann würde ich Ihnen gerne noch ein zweites Dokument vorhalten, und zwar 22069, das ist ein – vermutlich von Ihnen – angefertigter Amtsvermerk; wenn Sie sich das vielleicht anschauen. *(Die Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück.)* Jetzt ist der Abschlussbericht von Chefinspektor Fellner, ich glaube, vom 8. Jänner und Ihr Amtsvermerk vom 5. April. Wie kann man das jetzt zeitlich zuordnen: Warum haben Sie den überhaupt, warum im zeitlichen Abstand erstellt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, das ist im Endeffekt auch für mich ein Gedankenprotokoll, ein Gedankenstützprotokoll gewesen, denn meine Aufgabe, meine Datensicherung ist ja sozusagen mit diesem 1 283 Seiten umfassenden Bericht dokumentiert, dass es gesichert wurde. Das ist für mich eine Timeline, es ist sich zeitlich nicht anders ausgegangen, dass ich diese Vorgänge auch für mich in einem Amtsvermerk noch einmal gespeichert habe.

Verfahrensrichterin-Stellvertreter Mag. Dr. Wolfgang Köller: Danke schön.

Erste Fragerunde

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Dann kommen wir jetzt zur Befragung durch die Damen und Herren Abgeordneten.

Als Erste zur Befragung: Frau Abgeordnete Eisenhut. – Bitte schön.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Danke, Herr Präsident.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 8
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Lieber Herr Buchberger, schönen Nachmittag, danke für Ihre Zeit, für Ihr Kommen. Meine erste Frage schließt gleich an das Gespräch mit dem telefonischen Auftrag durch Chefinspektor Fellner an: Hat es in keiner Weise ein Schriftstück mit einem Auftrag zusätzlich gegeben, als der Datenträger, sprich die Smartwatch, überbracht wurde? Das wäre nach meinem Wissensstand der übliche Vorgang.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Im gegenständlichen Fall weiß ich von keinem, es war tatsächlich eine telefonische Kontaktaufnahme. Er hat mir dann die Uhr gebracht und ich habe sie dann gesichert.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Das heißt, es gibt auch kein Übergabe- oder Übernahmeprotokoll?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also ist mir keines bekannt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Wurde die Smartwatch von Chefinspektor Fellner persönlich überbracht?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ist Ihnen bekannt, ob im Vorfeld durch das LKA Niederösterreich – dort gibt es ja auch die AB 06, sprich: diese Forensik-IT – der Versuch unternommen wurde, die Smartwatch, also die Daten der Smartwatch zu sichern?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ist mir nicht bekannt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Wurde darüber nicht gesprochen, warum das nicht direkt im LKA gemacht wird? Das ist im Normalfall der erste Weg, dass man sich an die eigene Abteilung wendet, und wenn dort die Möglichkeiten zu Ende sind, dann wendet man sich an das Bundeskriminalamt.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 9
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich weiß nicht, ob der Herr Chefinspektor dort Kontakt aufgenommen hat. Ich weiß nur, er hat mich – wie ich es in meinem Amtsvermerk dokumentiert habe – am 12. Dezember kontaktiert.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Warum hat er Sie direkt kontaktiert? Gibt es da eine Einteilung, wer für welches Bundesland zuständig ist, oder eine Art Journdienst oder Aufteilung der Arbeitsleistung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann mir nur vorstellen, dass er sich an mich gewandt hat, weil wir in der Vergangenheit schon, oder weil ich in der Vergangenheit schon für den EB 01 in Niederösterreich Handys erfolgreich gesichert habe. Warum er sich nicht an den AB 06 gewendet hat, weiß ich nicht.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Sie haben gesagt, Sie haben schon eine Smartwatch ausgewertet. Wie war da der Ablauf?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Sollte ich gesagt haben: ausgewertet, habe ich gemeint: gesichert. (*Abg. Eisenhut [FPÖ]: Mein Fehler!*) Die Frage war, Entschuldigung, wie der Ablauf war?

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Genau, ob der Ablauf derselbe war, dass Sie direkt kontaktiert wurden und dass es keinen schriftlichen Auftrag dazu gab.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das weiß ich heute nicht mehr, das liegt schon einige Jahre davor zurück.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Darf ich zusätzlich zu Ihrem beruflichen Werdegang eine Frage stellen: Waren Sie beginnend beim C4 oder kommen Sie aus dem Exekutivbereich? Es gibt gerade im IT-Bereich oft Werkverträge, das heißt, externe IT-Ermittler. Wo kann man Sie da zuordnen?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 10
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Zu meinem Werdegang: Ich habe eine höhere technische Lehranstalt für Informationstechnologie in Wien absolviert, habe dann meinen Zivildienst im BMI in der IT-Abteilung absolviert und bin dann über ein, zwei Zwischenstationen vor knapp 13 Jahren ins C4 ins Bundeskriminalamt gekommen und seitdem dort in der - - also davor für die Infrastruktur bei uns im C4 und dann – ich kann es jetzt nicht genau sagen, ich glaube – seit zehn, 11 Jahren in der Forensik tätig.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Danke.

Wie kann man sich das vorstellen: Sie haben jetzt von Chefinspektor Fellner die Smartwatch erhalten und dann ist ja laut Erlasslage eine sogenannte Original-Imagedatei oder eine Imagedatei zu ziehen. Wurde das von Ihnen oder von einem Kollegen durchgeführt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das Image, die Datensicherung wurde von mir durchgeführt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Das heißt, Sie haben zu diesem Image auch einen Hashwert erstellt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wenn ein Hashwert vorhanden ist, dann müsste er in diesem 1 283 Seiten umfassenden Datensicherungsbericht enthalten sein.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Wie ist das üblich: Wird ein Hashwert für das gesamte Datenvolumen erstellt oder mehrere Hashwerte für Datengruppen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das kommt darauf an, wie die Datensicherung durchgeführt wird. Es gibt hier unterschiedliche Möglichkeiten, auch stark abhängig davon, was es für ein Gerät ist und welche Datensicherungsmethode verwendet werden kann. Wenn es ein einziges Image

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 11
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

ist, dann wird sozusagen über dieses Image der Hashwert gelegt, wenn es eine logische Dateisicherung ist, dann wird in der Regel über jede Datei, die gesichert wird, ein Hashwert gebildet. Dies wird aber automatisiert durch die Sicherungssoftware gemacht, das wird nicht händisch durch den Forensiker oder durch die Forensikerin durchgeführt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Habe ich das richtig verstanden, dass eigentlich das Softwareprogramm, das verwendet wird, automatisch einen Hashwert oder mehrere Hashwerte erstellt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Und diese sind auch im Bericht dann automatisch ersichtlich, der vom Programm generiert wird?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die sollten im Bericht ersichtlich sein.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Wir dürfen nun das Dokument 17545 vorlegen, gleich Seite 1. *(Die Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück.)* Ist Ihnen das Dokument in der Form bekannt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich weiß, dass es sich dabei um einen Bericht der Mobiledit-Software handelt. Meine Aufgabe nach der Datensicherung war ja nur, sicherzustellen, dass die Daten vorhanden und dann auch für den Ermittlungsfall lesbar sind. Ich gehe davon aus, das wird das Ergebnis der Datensicherung sein, aber ich habe keine inhaltliche Analyse damals von diesem Dokument durchgeführt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Das heißt: Sie haben das Dokument erstellt, dieser Bericht wurde dann automatisch ausgeworfen, und diese Seite stammt aber von diesem Bericht?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 12
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann Ihnen das heute nicht mehr zu 100 Prozent sagen, aber ich gehe davon aus. Nachdem das Gerätemodell das gleiche ist und auch der Zeitstempel mit der Datenextraktion 2.1.2024 ist, gehe ich davon aus, dass das Ergebnis der Datensicherung war.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ist das üblich, dass Ermittlerinformationen in so einem Berichtformular leer sind? Oder wissen Sie, aus welchem Grund das in dem Fall halt leer ist?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich könnte mir vorstellen, dass – im Zuge der Datensicherung werden ja diese Informationen in das Programm eingegeben – die Dienststelle - - Aber das sind optionale Felder, die kann man befüllen, muss man nicht, und ich werde es wahrscheinlich in dem Fall vergessen haben.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Das Zweite, was mir aufgefallen ist: Normalerweise ist es immer wichtig, die eindeutige Zuordenbarkeit von Geräten zu gewährleisten. Hier ist auf diesem Ausdruck zwar die Seriennummer oben, aber keine Nummer. Ich weiß nicht, wie es bei der Smartwatch heißt, beim Handy ist es eine Imei-Nummer. Wo wird die vermerkt, um das eindeutig zuordenbar zu machen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wenn das Gerät eine Imei-Nummer haben würde, dann würde sie höchstwahrscheinlich auch im Bericht aufscheinen, aber durch die Seriennummer ist die Smartwatch ja eindeutig zuordenbar, die ist eindeutig auf der Welt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Die Marke ist zuordenbar, aber nicht das Gerät selbst.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: O ja, durch die Seriennummer.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 13
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Jede Smartwatch dieser Marke, Type hat ja dieselbe Seriennummer.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein. Das ist so, wie wenn Sie heute ein elektronisches Gerät kaufen, dann identifiziert die Seriennummer auf dem Typenschild eindeutig dieses Gerät. Das ist beim Smartphone, bei der Smartwatch, beim Kühlschrank, bei jedem elektronischen Gerät so.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Speziell das eine Gerät?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Mhm.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Und das können nicht mehrere derselben Seriennummer sein?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist - -

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Also ich kenne es vom Handybereich anders, darum meine Nachfrage.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ach so, nein, im Handybereich ist es genauso, dass es dort die Imei-Nummer gibt, die identifiziert halt das Mobilfunkmodul im Gerät, aber die Seriennummer selbst ist auch eindeutig für das spezifische Endgerät.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ja, die gleiche Frage wieder betreffend dieses Dokument: Die Fallinformationen sind ebenfalls leer. Wäre das auch so ein Bereich gewesen, der von Ihnen im Vorhinein auszufüllen wäre? Rechts oben, Fallinformationen. *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.)*

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 14
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Kann man das mit den Ermittlerdaten vergleichen, dass das einfach vergessen wurde (*Auskunftsperson Buchberger: Genau!*) oder, ja, nicht ausgefüllt wurde?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Sieht man in irgendeiner Weise, ob schon einmal versucht wurde, das Gerät auszulesen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Meinen Sie im Bericht oder generell?

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Generell.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Man könnte es, wenn das Gerät zum Beispiel geöffnet wurde, dann könnte man eventuell im Gerät nachvollziehen, dass eine Öffnung bereits stattgefunden hat. Manche Geräte sind wasserdicht, haben ein spezielles Dichtband, das wird zerstört, wenn das Gerät geöffnet wird. Wenn ich ein Gerät sozusagen nur von außen an eine Datensicherungseinheit anstecke, dann sollte man im Regelfall nicht erkennen, dass schon versucht wurde, dieses Gerät zu sichern, denn es ist ja auch der ursächliche Sinn der Datenforensik, keine Veränderung am Endgerät durchzuführen.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Das heißt, das mit der mechanischen Manipulation habe ich verstanden, dass man das sichtbar machen kann oder sieht, aber meine Frage war softwaretechnisch, ob ein Auslesen aus dem Datenkonvolut, das ausgewertet wird, ersichtlich ist.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also wenn eine ordnungsgemäße Datensicherung nach forensischen Standards durchgeführt wird, dann sollte man bei einer nächsten Datensicherung nicht nachvollziehen können, dass hier bereits eine Datensicherung durchgeführt wurde.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 15
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Noch einmal zurück zu dieser fehlenden Fallinformation: Würde das Daten des Chefinspektors Fellner betreffen, also Aktenzahlen, oder was ist diese Fallinformation eigentlich?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, also man kann hier wahrscheinlich die Aktenzahl einfügen, beziehungsweise, wenn es gibt, eine Depositenzahl.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Und der Grund, warum das nicht ausgefüllt wurde?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann heute nicht mehr zu 100 Prozent sagen, warum es so war.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Sollte ausgefüllt sein?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Pfff. Ja, wahrscheinlich.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ich welcher Art wurden die Daten von Ihrer Seite dann gespeichert oder gesichert?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die Daten habe ich dann auf einen USB-Stick überspielt, bei uns lokal, auf dem Computer, wo es durchgeführt wurde, gelöscht, und den USB-Stick dann an die Ermittler übergeben.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Gibt es zu dieser Übergabe ein Protokoll, einen Bericht?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genauso wenig wie für die Übergabe.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Arbeiten Sie mit PAD?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Zum damaligen Zeitpunkt nicht, soweit mir erinnerlich, wir haben uns in einer Übergangsphase befunden.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 16
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Wir hatten früher im Bundeskriminalamt ein eigenes Aktenverwaltungssystem Ikda und in den letzten Jahren – ich weiß nicht genau, in welchem Jahr – haben wir dann sozusagen auch auf dieses PAD gewechselt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Aber von der Funktion her ist das Ikda mit dem PAD mehr oder weniger gleichzusetzen, das heißt, Akten, Berichte, Ersuchen, Aufträge werden oder wurden über diese Plattform durchgeführt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Gibt es dann von Ihrem - - also von C4 eine eigene Aktenzahl dazu, weil eigentlich überhaupt nichts über das Ikda abgelaufen ist oder dokumentiert wurde?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau. Also im Endeffekt ist dieser Datensicherungsbericht - - Aus dem ist ja erkennbar, was durchgeführt wurde, der dokumentiert ja die Datensicherung, das ist die Dokumentation meiner Arbeit. Und die wurde gemeinsam mit den tatsächlich gesicherten Daten an Herrn Fellner übergeben.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Wie muss ich mir das jetzt vorstellen? Sind Sie mit dem Bericht und dem Stick ins LKA gefahren oder ist Herr Fellner zu Ihnen ins BK gekommen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Herr Fellner ist - - Also es war - - Ich glaube, die Abholung ist nicht durch Herrn Fellner passiert, sondern durch Kollegen von ihm aus dem LKA Niederösterreich, auch aus dem EB 01, und denen habe ich den USB-Stick mit den Daten und die Uhr übergeben.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ein USB-Stick und die Uhr im Original: Wissen Sie noch, wer das war, wer das abgeholt hat?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ist mir nicht mehr erinnerlich.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 17
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Gut. Sie haben gesagt, es geht um Sicherung, Aufbereitung und Auswertung. Wer hat dann die Aufbereitung durchgeführt oder wer ist dafür zuständig?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also die Aufbereitung können Sie sich in dem Fall als einen automatischen Prozess vorstellen, das hat nämlich auch diese Software Mobiledit versucht. Die hat versucht, die Rohdaten, die auf der Smartwatch drauf sind, zu interpretieren und so darzustellen, dass sie auch von technischen Laien lesbar sind.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ist das ein automatischer Vorgang, der sämtliche Rohdaten umfasst oder wählen Sie da Einzelbereiche aus, welche Rohdaten jetzt gesichert werden?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist ein automatischer Prozess, der alle Daten umfasst.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Also es gibt da keine Möglichkeit, irgendwelche Sonderdaten - - Apps werden nicht ausgewertet oder irgendwelche anderen Bereiche sind nicht auszuwerten, weil nicht relevant. Gibt es die Möglichkeit?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube – ich bin jetzt mit der Software Mobiledit nach einigen Jahren nicht mehr so vertraut –, es gibt andere forensische Software, wo ich sehr wohl im Zuge der - - also wenn dieser Bericht erstellt wird – und das sieht ja auch die StPO-Reform mittlerweile vor –, dass man dort Dateneinschränkungen vornimmt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): StPO-Reform gibt es seit 1. Jänner 2025, das war zum damaligen Zeitpunkt noch nicht der Fall. Haben Sie eine derartige Abwägung vorgenommen oder irgendwas in der Form weggeklickt?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 18
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein, also sozusagen in der Zeit vor der StPO-Reform wurde von uns sowieso immer alles exportiert. Also der gesamtinterpretierbare Datenbestand wurde an die Ermittlerinnen und Ermittler weitergegeben.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Sprich sämtlich Rohdaten auch mit?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Bericht plus Rohdaten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Gibt es eine Interpretation einer Person seitens des C4 zu einem Bericht? Oder wer übernimmt eine persönliche Interpretation der Daten? Sie haben ja gesagt, die Interpretation macht eigentlich das Softwareprogramm.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau. Das Softwareprogramm versucht, die Rohdaten in lesbare Form zu überführen. Die eigentliche Interpretation findet von den Ermittlerinnen und Ermittlern statt – kein Forensiker, keine Forensikerin im C4.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ja, ich möchte noch das Dokument 22044 vorlegen, die Seite 3. *(Die Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück.)* Das ist eine Vorlage vom IT-Experten der Justiz, der gesagt hat, der Bericht ist nur ein kleiner Teil der gesamten Rohdaten.

Sie haben das, glaube ich, jetzt anders dargestellt – oder vielleicht habe ich es auch falsch verstanden. Wenn Sie es noch einmal erklären, bitte, was konkret, welche Daten auf diesem USB-Stick oben waren.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Auf dem USB-Stick haben sich sämtliche gesicherten Daten befunden – das heißt, die Rohdaten.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 19
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Die Software probiert dann im Nachgang, die Rohdaten sozusagen aufzubereiten. Die Dinge, die der Software bekannt sind, die werden dann aufbereiteter Weise in dieses PDF-Dokument übernommen, Datenkategorien zum Beispiel. Ein Beispiel wäre: Telefondaten, Kontaktdaten – das sind Datenkategorien. Wenn diese Rohdaten von der Software lesbar und verständlich sind, also wenn die Software versteht, dass es sich dabei zum Beispiel um Kontaktdaten handelt, dann wird das in einer Tabellenform oder anderweitig aufbereitet, sodass Ermittlerinnen und Ermittler in einem weiteren Schritt dann in einer Tabelle Kontaktdaten sehen können.

Was dieses Bild, glaube ich, zeigen soll, ist, dass sozusagen nicht alle Rohdaten, die auf der Uhr vorhanden sind, durch die Software aufbereitet werden konnten oder wurden. Das heißt, es gibt mehr Rohdaten, die aber auch auf dem USB-Stick drauf sind, als die Software interpretieren konnte.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Bitte aufheben für die nächste Runde.

Herr Abgeordneter Elian.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Vielen Dank.

Sehr geehrter Herr Buchberger, vielen Dank, dass Sie uns hier im Ausschuss heute zur Verfügung stehen und unseren Fragen Rede und Antwort stehen. Sie haben ja kurz auch Ihren beruflichen Werdegang bereits geschildert.

Vielleicht können Sie uns dennoch noch mal erläutern, welche Funktion und welche Aufgaben Sie im Bundeskriminalamt genau haben.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Aktuell? Ich bin verantwortlich - -, also ich bin tätig im Büro für Mobile Forensik. Das heißt, wir führen die Datensicherung von sichergestellten Mobilgeräten durch: Smartphones, Smartwatches, Navigationsgeräte.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 20
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Sehr umfangreich! Ist das die gleiche Zuständigkeit wie damals auch zum Zeitpunkt, als Sie die Smartwatch erhalten haben, oder hat sich das verändert?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Zuständigkeitsbereich ist der gleiche. Es gab zwar eine Reform im C4, aber der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich damals so wie heute auf sichergestellte mobile Endgeräte.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Und welche Personen waren da außer Ihnen damals bei der Sicherung der Smartwatch für das Thema zuständig?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Gesichert habe sie ich, Kollege Paulsen – ich glaube, er heißt jetzt Burger, seit Kurzem – hat mich unterstützt, indem er die Datenverbindung hergestellt hat.

Man muss sich das so vorstellen, dass die Smartwatch zur Datensicherung ja mit einem Sicherungsrechner verbunden werden muss, damit ich diese Daten kopieren kann; und dazu wurde ja von uns auch extra Software und Hardware beschafft, damit diese Datenverbindung zustande kommen kann. Dieses Hardwarekit sieht vor, dass man die Smartwatch sozusagen damit verbindet, und das Kit ist mit dem Computer verbunden und kopiert die Daten. Genau diese Verbindung zwischen Smartwatch und Kit hat aufgrund von einem Produktionsfehler nicht funktioniert; und deshalb hat Kollege Burger die Smartwatch direkt an dieses Kit angelötet, sozusagen eine Verbindung hergestellt.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): So, nur zum technischen Verständnis: Die Uhr ist geöffnet worden, man hat somit die Kontakte gehabt und hat dann eine direkte Verbindung zu diesem Hardwarekit herstellen können.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 21
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Okay. Im Zuge welches Verfahrens haben Sie die Anfrage zur Sicherung der Daten erhalten? Wissen Sie da noch die Verfahrensnummer?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Also laut unseren Aufzeichnungen müsste das das Ermittlungsverfahren 5 UT 138/23y betreffend die Auffindung der Leiche von Mag. Pilnacek sein.

Vielleicht können Sie uns noch mal genau schildern, was genau Ihr Auftrag von Herrn CI Fellner war oder/und ob es weitere Aufträge im Zusammenhang gegeben hat.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also das Wort Auftrag, so wie es auch schon vorher gefallen ist: Es war eigentlich kein Auftrag, es war ein Ersuchen, ein Assistenzersuchen, ob wir sozusagen vom C4 bei der Datensicherung dieser Smartwatch unterstützen können – und das erfolgte telefonisch.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Das heißt, wie kann ich mir das jetzt vorstellen? Herr CI Fellner ist jetzt mit dem Ersuchen an Sie herangetreten.

Können Sie vielleicht noch einmal den gesamten Ablauf schildern, wie das genau abgelaufen ist, wie Sie dann zur Uhr gelangt sind, wie das einfach Schritt für Schritt passiert ist?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, also im genauen Wortlaut wahrscheinlich nicht. Aber es war sozusagen ein Telefonat, ein Anruf, ob es bei uns die Möglichkeit gibt, eine Smartwatch zu sichern. Es wurde dann eruiert – ich glaube, telefonisch –, dass es eine Samsung, quasi vom Hersteller Samsung eine Smartwatch war.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 22
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Ich habe zugesagt, dass wir im Zuge der Datensicherung sehr gerne unterstützen; und nach dieser Zusage hat dann Herr CI Fellner die Smartwatch zu uns ins C4 verbracht, hat Sie mir übergeben; und ich habe dann die Datensicherung durchgeführt, nachdem Herr Burger die Datenverbindung hergestellt hat. Nach Abschluss meiner Tätigkeit wurde dann die Uhr von Herrn Burger wieder fachmännisch zusammengebaut. Ich habe sie dann an Beamte des LKAs Niederösterreich mit dem USB-Stick, wo die Datensicherung drauf war, wieder übergeben.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Vielen Dank.

Wissen Sie den ungefähren Zeitraum, wann das genau alles vonstattenging?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, und zwar erfolgte die erstmalige Kontaktaufnahme von Herrn Fellner mit mir am 12. Dezember 2023. Dann haben wir festgestellt, dass wir quasi für die Datensicherung dieser Galaxy Watch 3 eine Zusatzsoftware ankaufen müssen, weil die Software, die wir bei uns im C4 hatten, und die Hardware dieses spezielle Modell nicht unterstützt haben.

Daher haben wir sozusagen so schnell wie möglich versucht, Software zu beschaffen und Hardware zu beschaffen, mit der wir eine Datensicherung überhaupt durchführen können. Die wurde dann am 18. Dezember 2023 geliefert. Am 22. Dezember 2023 wurde dann dieses Hardwarekit zum Verbinden geliefert, und am 2. Jänner konnten wir, konnte ich dann die Datensicherung durchführen. Und am 4.1.2024 wurden dann dieser USB-Stick und die Daten plus die Smartwatch wieder an das LKA Niederösterreich übergeben.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Mhm. Danke.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 23
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Hatten Sie nach dem 4. Jänner noch irgendwelche weiteren dienstlichen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Ableben von Mag. Pilnacek?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Keine weiteren. Ich - -, keine - - Nein, also ich hatte keine anderen Depositen oder sichergestellten Gegenstände mehr in dieser Zeit.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Vielen Dank.

Ich möchte dann kurz noch einmal auf die Software und diesen Bericht eingehen. Nur, dass ich es richtig verstehe: Es gibt eine allgemeine Software in Ihrer Abteilung zum forensischen Auswerten; und dann ist jedes Modell ein bisschen eigen und braucht dann eventuell eine eigene Software, weil das die Standardsoftware nicht unterstützt oder nicht dafür ausgelegt ist.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Ist das so weit korrekt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau. Also man kann sich das so vorstellen, dass die Sicherstellung von Smartwatches verglichen mit Smartphones verhältnismäßig sehr wenig ist. Also wir haben wesentlich mehr Smartphones, und dafür haben wir spezialisierte Hard- und Software, damit wir diese Smartphones sichern können. Nachdem Smartwatches sehr selten vorkommen, wurde zwar probiert und geschaut, ob die Smartwatch zum Sichern geht. Wir haben aber dann festgestellt, dass wir eben die neue Software brauchen – und dann wurde die neue Software beschafft.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Und dann hat man quasi herausgefunden, dass Mobiledit das könnte, und hat dann beschlossen, das anzukaufen?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 24
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau. Genau. Also der Hersteller wirbt da öffentlich auf seiner Website auch damit, dass er eben im Smartwatchbereich Möglichkeiten hat, und deshalb haben wir diese Software dann angekauft.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Sie haben es kurz angeschnitten, wie eben dann die Datensicherung mit diesem Kit kurz erfolgte. Also nur zum Verständnis: mit dem Kit am Computer angesteckt, Sicherungsprozess gestartet; das Programm hat alles automatisch gemacht, hat das Image quasi erstellt, mit den ganzen Rohdaten und auch zusätzlich dann diesen PDF-Bericht.

Dann möchte ich kurz den PDF-Bericht eben vorlegen: Das ist das Dokument 1299. Wir hatten es vorhin ja eh bereits offen. *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)* Sie waren sich vorher nicht sicher, aber das müsste der Bericht von der Software sein, oder?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Bei diesen Feldern „Fallinformation“, Ermittlerinformation und so weiter, wie die Frau Kollegin vorhin bereits gesagt hat, nehme ich an, da ist jede Software auch ein bisschen unterschiedlich, und die einen haben das vorhanden. *(Die Auskunftsperson nickt.)* Also das ist eher so: Ich mache einmal was dazu, vielleicht wird es gebraucht; aber wenn es nicht da ist, ist es nicht so tragisch.

Verstehe ich das richtig?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau. Also es kann sein, dass die Abfrage dieser Informationen in einem letzten Schritt kommt, bevor der Bericht erstellt wird. Es kann sein, dass das in einem Menü, das zu öffnen ist, versteckt ist. Im Regelfall und in der Software, die wir verwenden, werden diese Daten automatisiert übernommen und stehen dann in diesem Bericht drinnen.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 25
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Ja, wo jetzt am Beispiel Mobiledit diverse Felder zu befüllen wären, kann ich jetzt nicht aus dem Gedächtnis heraus nachvollziehen.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob nachträglich von anderen Personen eventuell der Bericht ergänzt oder verändert wurde?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Keine Wahrnehmung.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Hat jemand aus Ihrem Team eine inhaltliche Bewertung zu den Geo- oder Healthdaten vorgenommen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Keine inhaltliche Bewertung.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Sehr gut. Wer war genau für die - - Also inhaltliche Bewertung hat jetzt keine stattgefunden, also es hat sich keiner von Ihnen – also Sie oder Ihr Kollege – das durchgesehen, was da rausgekommen ist?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die einzige Bewertung, die durch mich stattgefunden hat, ist, ob dieses PDF, also dieser Bericht überhaupt sozusagen aufgeht und ob er dann lesbar ist.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Und die Daten quasi vorhanden sind und valid sind?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau, weil es natürlich auch vorkommen kann, dass aufgrund von einem Soft- oder Hardwarefehler das PDF nicht lesbar ist, nicht zu öffnen geht.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Mhm, verstehe.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 26
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Und ich habe mich vergewissert, dass sozusagen ein lesbarer Datenbestand an die Ermittler:innen weitergeht.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Vielen Dank dazu.

Ich hätte gerne noch das Dokument 706 vorgelegt (*die Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück*) – das ist der Abschlussbericht zum Verfahren 5 UT 138/23y von CI Fellner – und möchte hier auf Seite 6 gehen (*die Auskunftsperson nickt*), also eigentlich Seite 5 ganz unten und dann Seite 6 folgend.

Ich darf kurz zitieren: „Die Auswertung der auf der Smartwatch vorhandenen Daten ergab keine für das gegenständliche Ermittlungsverfahren relevanten Daten“. Haben Sie diese Zeile gefunden?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen zu dieser Feststellung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also die einzige Wahrnehmung, die ich zu dieser Feststellung haben kann, ist, dass ich vielleicht mit Herrn Fellner im Nachgang noch einmal darüber gesprochen habe, aber der Datensicherungsprozess war für mich zu dem Zeitpunkt abgeschlossen.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Können Sie uns vielleicht aus Ihrer technischen Sicht erklären, warum sich auch bei einer fachgerechten Datensicherung aus den Daten kein Bewegungsprofil beziehungsweise kein exakter Todeszeitpunkt rekonstruieren lässt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, sehr gerne. Prinzipiell ist es so, dass wir aus einem bestimmten Grund die Software einsetzen. Die kostet

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 27
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Geld – und die kostet deshalb so viel Geld, weil die Hersteller einen breiten Fundus an Referenzgeräten haben. Das heißt, die testen diese Rohdateninterpretation über sehr viele vergleichbare Geräte hinweg und können dann aus einer Schnittmenge – wir reden da von mehreren 100 bis 1 000 Versuchen, die da durchgeführt werden – versuchen, diese Daten sozusagen - -, also einen Filter drüberzulegen und zu sagen: Bei diesem Rohdatum handelt es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um einen Pulsschlag oder um ein Geodatum.

Wenn jetzt nur eine einzige Smartwatch vorliegt, ohne Vergleichsdaten, dann kann ich diese Aussage als Forensiker nicht treffen. Ich kann mich als Forensiker nicht hinauslehnen und kann sagen, dass dies ein gerichtsverwertbares Datum ist, weil die Zuordnung zu dem tatsächlichen Wert fehlt. Es gibt keine Dokumentation seitens der Hersteller. Samsung wird nie in einem öffentlichen Dokument preisgeben, wie die Datenstruktur in der Uhr aufgebaut ist – und das macht den Unterschied aus.

Die Forensiksoftware, wenn sie ein spezielles Endgerät oder eine spezielle App kennt und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen kann, dass das ein Geodatum ist, dann wird das als Geodatum in diesen 1 283 Seiten umfassenden Bericht übernommen. Wenn die Software das nicht kann, dann lehnt sie sich genauso wenig raus, wie es ein Forensiker, eine Forensikerin tun würde.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Das heißt, zum allgemeinen Verständnis: Die forensischen Softwareprodukte beruhen quasi darauf, dass, umso öfter etwas gemacht wird, ich das umso mehr interpretieren kann – und das heißt, bei Geräten, die nicht so oft ausgewertet werden, ist das natürlich sehr schwer, weil Samsung nicht verraten wird: Genau dieser Wert bedeutet das und das?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 28
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Zu dem Auswerten, zu Ihrer Sicherung noch kurz eine Frage: Haben Sie zu irgendeinem Zeitpunkt den Eindruck gewonnen, dass auf Sie oder Ihr Team Einfluss genommen worden ist, etwas Bestimmtes zu suchen oder: Diese Daten müssen unbedingt vorhanden sein? *(Die Auskunftsperson schüttelt den Kopf.)* Haben Sie da Wahrnehmungen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Generell Wahrnehmungen zu politischen Einflussnahmen in Ihrem Bereich?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Dann vielen Dank einmal. Ich nehme die restliche Zeit mit. – Danke.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Danke schön.

Als Nächster in der Befragungsrunde: Herr Abgeordneter Krainer. – Bitte schön.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, hallo, Herr Buchberger. Fangen wir vielleicht, weil ein paar Sachen - - Sie haben es schon öfters erzählt, aber Herr Fellner ruft Sie an, der ist Ihnen persönlich bekannt aus früheren Fällen, sagt - - Haben Sie dem auch irgendwie eingangs erklärt: Es gibt einen Unterschied zwischen Sicherung, Auf- - - wie, ich habe es mir aufgeschrieben -, Aufbereitung und Auswertung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich bin davon ausgegangen, dass er das kennt, diesen Unterschied.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Sie sind davon ausgegangen, dass er das kennt – weil diese Begriffsverwirrung ist ja nicht hier im Ausschuss entstanden, sondern bei der Polizei. Haben Sie mit Herrn Fellner in der

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 29
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Zwischenzeit telefoniert und ihn aufgeklärt, dass es einen Unterschied zwischen einer Datensicherung und einer -auswertung gibt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Aufgeklärt habe ich ihn nicht, aber wir haben sehr wohl auch in den letzten Wochen natürlich auch Kontakt gehabt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und da haben Sie ihn nicht aufgeklärt, dass es einen Unterschied gibt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es ist nicht meine Aufgabe, ihn aufzuklären.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na ja, aber wenn Sie merken, dass Sie aneinander vorbeireden? Wenn ich merke, dass jemand die Wörter falsch verwendet, dann kläre ich ihn auf.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Meine Aufgabe war, die Datensicherung durchzuführen, und die habe ich durchgeführt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na jetzt, in den Telefonaten mit ihm.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Jetzt muss ich ihn nicht aufklären.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na ja, aber dann macht er ja denselben Fehler noch einmal. *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)*

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also ich bin dafür nicht zuständig, ihn aufzuklären. Ich habe die Datensicherung, meine Arbeit durchgeführt.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 30
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Also er hat Sie angerufen – und Sie sind sicher, dass er gesagt hat: Ich brauche eine Sicherung der Daten; und nicht sowas wie: Können Sie nachschauen, was auf der Uhr oben ist?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich gehe davon aus, dass Herr Fellner weiß, dass ich für Datensicherungen zuständig bin und dass ich diese Datensicherung für ihn durchführe.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sind Sie auch für die Aufbereitung von Daten zuständig?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich bin für die Datensicherung - - Die Software bereitet die Daten, wie gerade eben erwähnt, auf (*Abg. Krainer [SPÖ]: Ja!*); und das wird dann an die Ermittlerinnen und Ermittler weitergegeben.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und wer ist für die Auswertung zuständig?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die Ermittlerinnen und Ermittler.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay – und Sie haben dann dieses PDF aufgemacht - - Sie haben geschaut, ob es sich öffnet.

Haben Sie nachgeschaut, ob die Software irgendwelche Daten interpretieren konnte?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe grob drübergeschaut, ob das Dokument sozusagen lesbar ist, und habe das dann, nachdem ich gesehen habe, es ist lesbar und es sind Daten vorhanden, wie im Prozess beschrieben weitergegeben.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 31
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Aber Sie haben nicht genau nachgeschaut, ob dort die Software relevante Daten richtig interpretieren konnte?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe nur geschaut, ob überhaupt lesbare Informationen vorhanden sind.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aha. Das haben Sie getan: also das PDF geöffnet, dann haben Sie dem Kollegen gesagt, er kann das wieder zurückbauen – und dann haben Sie Herrn Fellner angerufen, oder - -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau, dann habe ich Herrn Fellner angerufen und habe ihm mitgeteilt, dass die Datensicherung abgeschlossen ist.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja. Und die Aufbereitung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das durch die Software aufbereitete Datenmaterial von ihm dann - -

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und er kann es jetzt interpretieren. Okay.

Und dann ist irgendjemand gekommen, wo Sie nicht wissen, wie der heißt, der Ihnen auch nicht persönlich bekannt war?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die Personen sind mir bekannt. Sie sind beide vom LKA Niederösterreich.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wie heißen sie?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Mir fallen gerade die Namen nicht ein.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay, also Sie kennen sie vom Sehen?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 32
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kenne sie. Wir haben auch früher schon, also ich habe früher schon Datensicherungen für diese Kollegen durchgeführt. Mir fallen nur gerade die Namen nicht ein, ich würde sie Ihnen gerne nennen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja. Ist das üblich, dass man derartige Aufträge mündlich bespricht, mündlich abgibt, irgendjemand kommt, was bringt und wieder holt und dass es dazu keinerlei Dokumentation gibt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das hat sich wie gesagt durch die Einführung von PAD, was Ihre Kollegin vorher schon angesprochen hat, diesem polizeilichen Protokollierungssystem - - Im Bundeskriminalamt wurde das dann vereinheitlicht, aber das war ein Prozess, bis dieser Vereinheitlichungsschritt stattfinden konnte.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja. Und bis dorthin war das üblich, dass man vollkommen undokumentiert derartige Sachen macht?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es ist ja nicht vollkommen undokumentiert. Es gibt ja auch meinen Amtsvermerk (*Abg. Krainer [SPÖ]: Drei Monate später!*), wo drinnen steht, was passiert ist.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Drei Monate, nachdem Sie die Smartwatch auswerten, zwei Tage, nachdem die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen Herrn Fellner, glaube ich, beginnt, schreiben Sie diesen Bericht, ja.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es ist dokumentiert.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Drei Monate später, zwei Tage, nachdem Ermittlungen gegen Herrn Fellner beginnen, schreiben Sie einen Bericht. Da konnten Sie sich noch genau erinnern, wann, an welchem Tag, er Sie angerufen hat und so?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 33
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, sonst würde es nicht da stehen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Oder haben Sie da noch mal mit ihm telefoniert und nachgefragt, was an welchem Tag war?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich weiß heute nicht, ob ich damals mit ihm noch telefoniert habe. Ich habe meine Wahrnehmungen zu diesem Fall niedergeschrieben, damit ich sie dokumentiert habe.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Drei Monate später.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe sie dokumentiert.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, ja, drei Monate später haben Sie sie dokumentiert.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, wenn es drei Monate später ist, dann - -

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na ja, der 5. April ist drei Monate später.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Dann drei Monate später.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, also drei Monate und drei Tage, genau genommen.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja. Und haben Sie da handschriftliche Notizen in der Zwischenzeit gehabt, oder haben Sie das einfach aus dem Kopf heraus dann am 5. April runtergeschrieben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich könnte mir vorstellen, dass ich das zum Beispiel über das Telefonprotokoll am Handy noch

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 34
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

nachvollziehen konnte, über die Anrufliste, wann ich mit Herrn Fellner telefoniert habe.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wann die Software angekauft wurde, ist auch ersichtlich, weil wir natürlich mit der Firma Kontakt aufnehmen und die Software beschaffen müssen haben. Also das sind alles Daten, die man dann auch im Nachhinein, auch drei Monate und drei Tage später, noch rekonstruieren kann.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, da gibt es einen Elak dazu. Da kommen Sie aber gar nicht vor.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich bin auch nicht derjenige, der diese Software- und Beschaffungen bei uns durchführt. Ich bin Datenforensiker und Daten-

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, ja, ja. Nein, da kommen acht Leute vor, aber Sie nicht. Haben Sie überhaupt Zugriff auf diesen Elak?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe keinen Elak-Zugriff.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Mhm. Okay, gut. Also der ruft Sie an. Er ist der Meinung, Sie werten die Uhr aus. Sie sind der Meinung, Sie erstellen eine Sicherungskopie. Sie machen eine Sicherungskopie, Sie lassen die Software auch die Daten aufbereiten, schauen aber nicht genau nach, ob da jetzt Daten oben sind oder nicht, rufen ihn an, sagen: Es wäre fertig! Es kommen zwei Kollegen von Ihnen, holen das ab. Ruft er Sie dann noch einmal an?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann mich jetzt nicht mehr erinnern, ob wir dann kurz danach telefoniert haben.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 35
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na, er könnte ja sagen: Ich finde da überhaupt nichts oben, keine Gesundheitsdaten, keine Geodaten! Wieso sind die nicht oben?!

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann es jetzt nicht rekonstruieren, ob ich dann noch einmal mit ihm telefoniert habe oder nicht, aber wenn es passiert wäre, dann hätte ich genauso wie jetzt gerade vorher in den Ausführungen auf die Aufbereitungsmöglichkeiten der Software hingewiesen. Wenn es die Software nicht kann, dann wird man keine händische Interpretation an nur einem Referenzgerät durchführen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Kennen Sie Herrn Hummel?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nicht persönlich.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aber haben Sie mit ihm einmal telefoniert, oder hat der mit dem Kollegen telefoniert, mit Paulsen, der jetzt Burger heißt.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube, dass - - Also wenn, dann mit ihm, aber ich habe keine Wahrnehmung dazu, ob die beiden telefoniert haben. Also mit mir hat er nicht telefoniert.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Weil: Der hat das dann ausgewertet, der hat sich die Rohdaten angeschaut. Und Sie sagen, das geht eigentlich gar nicht, was der macht.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich sage nicht, es geht nicht. Es war nicht mein Auftrag.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na, Sie haben gerade gesagt, dass, wenn er nachgefragt hätte: Wenn es die Software nicht kann, kann ich die Daten ja auch nicht auswerten oder aufbereiten.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 36
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein, nein. Mein Auftrag war, die Daten zu sichern. Wenn die Software die Daten nicht interpretiert und entsprechend aufbereitet, dann ist das das Ergebnis.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aber wenn er von Ihnen will, dass Sie was auswerten: Was machen Sie dann? Dann sagen Sie: Die Software kann es nicht, ich kann nicht helfen!? Oder?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich werte nicht aus.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wer wertet denn dann aus?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die Ermittlerinnen und Ermittler.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, aber der hat ja überhaupt keine IT-Erfahrung. Wie soll denn der da was auswerten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das kann ich Ihnen nicht beantworten.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Mhm. Die Staatsanwaltschaft Eisenstadt kann die Rohdaten auch nicht auswerten. Wie auch? Ich kann es ja auch nicht. Aber die haben dann einen IT-Spezialisten, den sie anrufen. Der holt sich dann die Rohdaten von Herrn Paulsen, der jetzt Burger heißt, und der schaut sich das an und schreibt einen 28-seitigen Bericht an die Staatsanwaltschaft, mit dem die was anfangen. Gibt es solche Abläufe bei der Polizei auch?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann Ihnen nur den Ablauf schildern, wie er bei uns stattfindet. Interessiert Sie das? (*Abg. Tomaselli [Grüne]: Mich interessiert es!*) – Gerne.

Die Daten - - Nach dem neuen StPO-Regime oder nach dem damals gültigen?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 37
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Damals gültig. Und wie es heute ist, interessiert uns auch.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, wie es damals abgelaufen ist, haben Sie jetzt eh im Rahmen der letzten Schilderungen schon gehört.

Nach dem neuen Regime und nachdem wir mittlerweile auch im polizeilichen Protokollierungssystem PAD aktiv sind, findet eine Sicherstellung statt. Das Deposit wird sowohl elektronisch als auch physisch an unsere Dienststelle übergeben. Die Datensicherung wird – mit Originalsicherung, mit Arbeitskopie – durchgeführt, und entsprechend der StPO wird ein sogenannter Aufbereitungsbericht erstellt und dieser Aufbereitungsbericht im PAD-Akt abgelegt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Gut. Der Aufbereitungsbericht ist in etwa so wie diese 1 200-schieß-mich-tot Seiten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein, im Aufbereitungsbericht wird nur festgehalten, welche entsprechend vom gerichtlichen Beschluss umfassten Datenkategorien in der Ergebnismenge enthalten sind, und ob das Endgerät gesichert werden konnte oder nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und wenn ein Ermittler sagt: Findet ihr da Gesundheitsdaten oben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Dann glaube ich, dass das mit dem neuen StPO-Regime gar nicht mehr möglich ist, weil wir in der Forensik nur Daten sichern dürfen und aufbereiten durch die Software. Die Auswertung findet ausschließlich durch die Ermittlerinnen und Ermittler statt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, aber langsam: Die Staatsanwaltschaft sagt: Ich würde gern wissen, wann der gestorben ist! Der hat ja so eine komische Uhr getragen, wo der Herzschlag manchmal oben ist! Schaut, was im fraglichen

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 38
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Zeitraum zwischen 1 Uhr in der Früh und – aufgefunden wurde er um 8 Uhr – 8 Uhr für Gesundheitsdaten auf der Uhr oben sind! Das sagt die Staatsanwaltschaft der Polizei. (*Auskunftsperson Buchberger: Mhm!*)

So, dann meldet sich Herr Fellner bei Ihnen und sagt: Geh, schauen Sie da nach! Was machen Sie da jetzt – heute?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wenn Herr Chefinspektor Fellner mir sagt: Schauen Sie da nach!, mache ich das nicht. Ich sichere die Daten und gebe sie ihm.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und Sie schauen nach, ob die Daten, die er haben wollte, auch von der Software aufbereitet wurden?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich schaue, ob Daten vorhanden sind, ob dieses Dokument, das ich ihm übergebe, lesbar ist. Die Auswertung dieses Datenmaterials übernimmt dann Herr Chefinspektor Fellner.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay, aber er sagt ja: Ich will wissen, ob der Herzschlag in der Zeit zwischen 1 Uhr und 7 Uhr gemessen wurde!

Wenn Sie da in diesem 1 283-Seiten-Bericht auf Health Data gehen, wir da nichts stehen. (*Auskunftsperson Buchberger: Mhm!*) Was machen Sie dann?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich mache dann gar nichts mehr, weil die Datensicherung fertig ist. Wenn die Daten, diese Rohdaten, die das Ergebnis der Datensicherung sind, durch die Software nicht interpretiert werden können, dann werde ich ohne passendes Referenzmaterial und ohne eine Vielzahl von Uhren gleicher Bauweise und nachweislich gleicher Sensoren das nicht tun, weil die Daten nicht interpretiert werden können, nicht so weit und nicht so korrekt interpretiert werden können, dass sie in einem Gerichtsverfahren - -, wo ich mich dort hinstellen würde und als Forensiker

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 39
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

sagen könnte: Ich kann mit voller Zuversicht sagen, dass diese Daten richtig interpretiert sind.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Kennen Sie den Bericht, den Herr Hummel für die Staatsanwaltschaft Eisenstadt geschrieben hat?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Vielleicht noch: Sie haben eine HTL in Wien mit einem Schwerpunkt Informatik gemacht?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, und welche weitere Ausbildung haben Sie dann? Ich habe nur gesehen, dass Sie, glaube ich, Public Management an der FH Wien studiert haben.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: FH Campus Wien, und Cybercrime und Wirtschaftskriminalität, FH Wiener Neustadt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das haben Sie dann gemacht, wie Sie schon im BKA waren.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja. Diese Fachhochschule in Wiener Neustadt: Ist das die, die quasi der Polizei „gehört“ – unter Anführungszeichen – ?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe keine Wahrnehmung dazu, ob sie der Polizei gehört.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aber das ist dort, wo alle Polizisten, wenn sie Polizisten sind, Ausbildungen machen.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 40
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kenne Polizisten, die nicht dort waren.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Nein, aber alle, die dort sind, sind Polizisten.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Auch nicht. Sondern? In was für einem Verhältnis ist das?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kenne die Verhältnisse nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na ja, Sie waren ja dort. Ich war ja nicht dort.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Ich glaube, die Frage nach Ausbildungen oder sonst irgendwas ist eine absolut zulässige, aber wie jetzt die Rechtsform ist, wer jetzt was unterhält, welche anderen Dinge es gibt: Das ist jetzt, glaube ich, vom Untersuchungsgegenstand an sich ein bisschen weit weg.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wenn man es nicht beantworten will, ist es immer schwierig.

Wie lange dauert diese Ausbildung, die Sie da an der FH Wiener Neustadt gemacht haben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das waren drei Semester.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Drei Semester?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Oder vier Semester. Ich bin mir jetzt nicht sicher.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 41
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Drei Semester Anwesenheit, und das vierte war dann, die Arbeit zu schreiben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann es Ihnen jetzt nicht zu 100 Prozent sagen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja. Was für ein Abschluss war damit verbunden?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ein MSc.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): MSc, okay. Wie viele Wochenstunden waren das etwa im Semester?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist ein Regelstudium.
(*Abg. Elian [ÖVP]: Zur Geschäftsordnung!*)

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Bitte, Herr Abgeordneter Elian.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich ersuche Herrn Abgeordneten Krainer, darzulegen, was das genau mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun hat. Danke.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich will nur etwas über die Ausbildung der Auskunftsperson erfahren.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Das lasse ich bis jetzt gerade noch zu, weil es ja darum geht, ob hinsichtlich der Polizei aufgrund der Ausbildung gewährleistet ist – ich fasse es so auf –, dass hier qualitativ gut, hochwertig gearbeitet wird. Daher halte ich diese Fragen für möglich.

Die anderen, über die Institution hinaus – Lehrpläne, Eigentümerstrukturen und so weiter –: Ich glaube, ins Universitätsgesetz oder Fachhochschulgesetz werden

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 42
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

wir uns jetzt nicht hineinbewegen. Herr Kollege Krainer wird das aber in den nächsten 3 Sekunden, die er noch Fragezeit hat, wissen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich glaube, ich habe noch 7 Minuten, aber in kommenden Runden. Deswegen nehme ich diese 3 Sekunden total gerne mit.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Nach Abgeordnetem Krainer ist jetzt Frau Abgeordnete Wotschke mit der Befragung an der Reihe.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Vielen Dank, Herr Vorsitzender.

Jetzt habe ich mir ein bisschen schwergetan. Sie haben gemeint, Sie machen diese Auswertung nicht oder Sie interpretieren die Daten nicht, weil das nicht seriös wäre. Können Sie mir das noch einmal erklären?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Sehr gerne. Was die Software, die Aufbereitungssoftware, prinzipiell macht, ist: Sie geht durch das Rohdatenmaterial und sucht nach bekannten Mustern. Ein Muster kann nur dann bekannt sein, wenn ich das auf einer Vielzahl von vergleichbaren Geräten in ähnlicher oder gleicher Form nachweisen kann. Dann kann ich automatisiert als Software sagen, es handelt sich bei diesem oder jenem Datensatz zum Beispiel um Geokoordinaten oder um Anruflisten oder um ein Herzratenevent – wenn wir bei der Smartwatch bleiben. Das muss aber dokumentierterweise und vor allem in einer Vielzahl von Geräten vorhanden sein, damit die Software sagt, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei diesem Datensatz um Herzraten.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 43
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das heißt, damit die Software diese Schlussfolgerungen treffen kann, bräuchte die Software Vergleichsmaterial?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das hat die Software.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das hat die Software.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das hat die Software für einen bestimmten Datensatz an Geräten. Bleiben wir im Bereich von Smartphones, bleiben wir im Bereich von I-Phones zum Beispiel! Die Hersteller dieser Software haben eine Vielzahl von I-Phones mit unterschiedlichen Betriebssystemversionen, mit unterschiedlichen App-Versionen durchgetestet und können dann anhand der Datenstruktur genau sagen, dass dieser und jener Datenbestand zum Beispiel ein Herzratenevent ist.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Mhm. Das heißt aber dann im Umkehrschluss, wenn die Software etwas nicht findet, war die Software nicht gut genug oder nicht geeignet für dieses Gerät?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das heißt nicht, dass sie nicht geeignet war. Es war zu diesem Zeitpunkt die einzige Software am Markt, die überhaupt eine Datensicherung ermöglicht hat.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Mhm. Mit Blick auf die Auswertung: Jetzt haben Sie gemeint, dass das die Aufgabe der Ermittler ist. Jetzt würde ich gerne einen Vorhalt machen, nämlich das Dokument 1305. Das haben wir nicht am USB-Stick, das haben wir jetzt im Laufe der Befragung spannend gefunden.

Das ist der Entwurf des Berichts von Herrn Hummel über die Vitalfunktionen. Wieso ein Entwurf? – Weil im Entwurf die Vitalfunktionen in Farbe unterlegt sind. *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.)*

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 44
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auf der Seite 15: Jetzt haben wir hier: „4. Zusammenfassung“ und dann eben „Handgelenksposition“, „Herzraten-Ereignisse“ und andere Vitaldaten. Diese „Herzraten-Ereignisse“ mit „HR13“, „HR11“, „HR05“, „HR18“, „HR16“: Können Sie einordnen, wofür diese Herzraten stehen und was das bedeutet?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein, und das ist auch genau das, worauf ich mit meiner vorherigen Aussage hinauswollte, denn wenn ich nicht sagen kann, wofür ein Herzratenevent steht – und in diesem Fall sind wir hier mit fünf unterschiedlichen Herzratenevents konfrontiert –, dann kann ich keine seriöse Aussage darüber treffen, erstens, woher sie kommen, zweitens, wie ich sie zuordnen kann.

Weil: Wenn man betrachtet, welche Daten eine Smartwatch zum Beispiel aufzeichnet, dann kann ein Herzratenevent sein: der Durchschnitt über sieben Tage, der Tagesdurchschnitt, das Tagesmaximum, das Tagesminimum. Wenn ich diese Informationen nicht zur Zuordnung habe, wofür welches Herzratenevent steht, kann ich keine seriöse Aussage darüber treffen, woher die Daten kommen und wie ich sie zuordnen muss. Das ist dann auch der Grund, warum zum Beispiel diese Software im Aufbereitungsprozess diese Daten nicht auswirft: weil nicht zuordenbar ist, wofür „HR16“ in diesem Fall steht.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das heißt aber, die Auswertung dieser Daten ist komplex, und in Wahrheit bräuchte man technische Vergleichsdaten.

Jetzt tue ich mir aber ein wenig schwer, weil nach Ihrer Schlussfolgerung Sicherung und Aufbereitung bei Ihnen lägen beziehungsweise die Aufbereitung bei der Software läge und die Auswertung bei dem Ermittler liegt. Hat der Ermittler dieses Know-how in der Regel?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also ich habe jetzt keine Wahrnehmung zu allen Ermittlerinnen und Ermittlern. Es wird sicher technisch

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 45
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

versiertere auch geben, aber im Endeffekt wird sich wahrscheinlich die Ermittlerin, der Ermittler auf die aufbereiteten Daten verlassen müssen.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Hatte Herr Fellner diese Kompetenzen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Jetzt hatten wir vorher schon das Thema – und ich würde es noch gerne vorlegen, weil es einfach so ein eklatanter Widerspruch ist, nämlich das Dokument 706, das eben von Herrn Fellner erstellt wird, wo Herr Fellner sagt, dass er eben davon ausgeht, dass **Sie** ausgewertet haben, also dass das Bundeskriminalamt die Auswertung gemacht hat. Das ist auf der Seite 5 der letzte Absatz und geht dann weiter auf Seite 6. *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in den Unterlagen.)*

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, wie gesagt: Ich kann nur davon ausgehen, dass es hier eine Begriffsverwirrung gibt. Es sollte bekannt sein, dass von uns Datensicherungen und durch die Software die Datenaufbereitungen gemacht werden.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Na ja, aber es ist ja, glaube ich, keine Begriffsverwirrung. Ich glaube, er geht davon aus, dass Sie auch Schlussfolgerungen aus den Daten ziehen oder die Daten in einer Art und Weise aufbereitet haben, die sehr direkt Schlussfolgerungen zulässt, und man da eben nicht forensisch reinschauen muss und sich überlegen muss, was man macht. Das heißt, was ich mich hier frage: Wie kann es zu so einem Missverständnis kommen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Dazu habe ich keine Wahrnehmung.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 46
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Es ist aber die Regel, dass Sie eben nur Sicherung und Aufbereitung machen und die Auswertung bei den Ermittlern läge?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Wissen das die Ermittler?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe keine Wahrnehmung. Ich hoffe.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das Auswerten ist ja nicht nur das reine Lesen eines Berichtes. Es wäre ja das Ziehen von Schlussfolgerungen aus dem Datenmaterial, das man sieht. Mhm.

Ich würde noch einen Vorhalt machen, nämlich von der Aussage von Herrn Hummel: das Dokument 22059.

Das ist die Aussage von David Hummel im U-Ausschuss, Seite 59, folgend auf Seite 60 – wenn Sie es kurz lesen? (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

Jetzt sagt Herr Hummel hier – bezogen auf den konkreten Fall und die Auswertung der Smartwatchdaten –: Es ist hier „ein Problem“ – Zitat –, „weil ich da eigentlich in der Ermittlung einen ITler brauche“ – also weil ich, um eben aus diesen aufbereiteten Daten eine Auswertung zu machen, Schlussfolgerungen zu ziehen, „eigentlich [...] einen ITler brauche.“

Sind Ermittler in der Regel ITler?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wie gesagt, ich glaube, es wird affine geben, technikaffine Ermittlerinnen und Ermittler, aber die Regel wird es nicht sein.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 47
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Und haben Sie da jetzt irgendwie gewarnt oder angeboten, dass Sie eine Auswertung machen könnten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Weil ich tue mir ein wenig schwer: Also wieso übergebe ich einen riesengroßen Bericht in dem Wissen - -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Weil das meine Aufgabe ist. Meine Aufgabe ist, die Daten zu sichern und die Daten durch die Software aufbereiten zu lassen.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Ja, aber den Auftrag hat ja scheinbar jemand gegeben, der nicht genau weiß, was das heißt, und der im Endeffekt davon ausgeht, dass es aufbereitet zurückkommt.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, es war kein Auftrag, es war - -

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Es ausgewertet zurückkommt.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es war ein Ersuchen, das Datenmaterial zu sichern, und diesem Ersuchen bin ich nachgegangen.
(*Zwischenruf des Abg. Krainer [SPÖ].*)

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Und haben Sie sich die Frage gestellt, ob dieser Bericht für den Ermittler einen Sinn hat, ob damit gearbeitet werden kann?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein, weil das für mich dann abgeschlossen ist. Für mich ist unerheblich - - Ah, die Daten - - Meine Aufgabe, meine Tätigkeit war erledigt. (*Abg. Hanger [ÖVP]: Das ist ziemlich logisch!*)

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 48
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das heißt, was hätte man Ihnen sagen müssen, damit Sie auch ausgewertet hätten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es ist nicht meine Aufgabe, auszuwerten.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Werten Sie generell nicht aus? (*Abg. Hanger [ÖVP]: Ist ja logisch!*)

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wenn - - Also in einzelnen - - (*Abg. Tomaselli [Grüne] – in Richtung Abg. Hanger [ÖVP] –: Ich wette einen Hunderter mit dir, dass der Fellner sagt, er wäre zuständig!*)

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Weil Kollege Hanger jetzt sagt: „Ist ja logisch!“ – Herr Hummel hat das schon gemacht, dass er ausgewertet hat.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Herr Hummel ist aber auch nicht im Bundeskriminalamt in der Forensik tätig.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber was ist jetzt der Unterschied? Wieso macht das einen Unterschied, wo ich tätig bin, wenn die Frage doch die Auswertung eines Datenträgers ist?

Also schauen Sie: Ich bin Juristin, aus meiner Sicht ist irgendwie der Grundgedanke, wenn ich ein Gerät wo hingabe, dass ich das ausgewertet zurückbekomme und danach Schlussfolgerungen ziehen kann und weiß, was da irgendwie der Fall ist.

Wieso ist es ein Unterschied in der Qualität, ob ich das im BMJ oder beim BKA mache?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 49
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich gehe davon aus, dass man - - oder ich denke mir, dass man in der Justiz andere Aufträge an Herrn Hummel herantragen wird als bei uns.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber die Ermittlungsbehörden sind ja eigentlich in sehr vielen Fällen auch ein verlängerter Arm der Justiz.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, aber das kann ich als kleiner Vertragsbediensteter im BMI - - Ich entscheide ja nicht die Struktur, und ich entscheide auch nicht, wie in der Struktur gearbeitet wird. Das gibt die Struktur und das gibt die Behörde vor. *(Abg. Hanger [ÖVP]: Das ist logisch!)*

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Okay. Und jetzt für mein Verständnis: Wenn Sie einen Auftrag zur Auswertung bekommen, dann machen Sie eine Auswertung, oder dann machen Sie eine Sicherung und Aufbereitung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich bekomme prinzipiell keine Aufträge zur Auswertung, ich bekomme Smartphones und mobile Gerätschaften zur Datensicherung. Mir erteilt niemand einen Auftrag zur **Datenauswertung**.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Haben Sie schon einmal eine Auswertung gemacht?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also ich habe sicher keine vollständige Auswertung von etwas gemacht. Wenn Rückfragen existieren und gewisse Daten nicht - - bereits aufbereitete Daten nicht interpretiert werden können, dann kann ich da natürlich versuchen, mir diese aufbereiteten Daten anzuschauen und herauszufinden, wofür die stehen können, aber das ist keine vollständige Auswertung, das ist ein punktuelles Betrachten.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 50
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das heißt, Sie hätten auch quasi das machen können, was Herr Hummel gemacht hat (*Abg. Hanger [ÖVP]: Nein! Also das ist - -!*), es wurde aber nicht aufgetragen?

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Ah, Entschuldigung, die Auskunftsperson, glaube ich, kann das richtig beantworten (*Abg. Tomaselli [Grüne]: Er kann schon von der Ausbildung her ...!*), und vor allem kann man auch den ganzen Vorhalt lesen (*eine Mitarbeiterin der Parlamentsdirektion ersucht um Aktivierung des Mikrofons*), den ganzen Artikel. (*Abg. Hanger [ÖVP]: Hättiwariwäri! Wir tun Wahrnehmungen da diskutieren!*) Das ist alles da, schwarz auf weiß, das kann man weiterlesen. (*Abg. Tomaselli [Grüne] – in Richtung Abg. Hanger [ÖVP] -: ... beim BKA! – Abg. Hanger [ÖVP]: Ja, das ist ja ganz was anderes! – Abg. Tomaselli [Grüne]: Nein! Das war die Frage!*)

Nachdem jetzt ein Disput zwischen den einzelnen Abgeordneten entsteht: Wir haben eine Auskunftsperson, und diese hat den Auftrag und versucht es auch – nach meiner Wahrnehmung –, auf Punkt und Beistrich zu erklären. Ob jetzt etwas geglaubt wird, nicht geglaubt wird oder sonst irgendwas, und was da jetzt konkret passiert: Es ist jetzt nicht die Aufgabe, dass sich die Abgeordneten darüber austauschen, ob jetzt etwas versucht wird. (*Abg. Hanger [ÖVP] hebt die Hand.*)

Frau Abgeordnete Wotschke ist grundsätzlich am Wort, aber Herr Abgeordneter Hanger meldet sich zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Danke, Herr Vorsitzender. Dann mache ich keinen Zwischenruf, sondern dann mache ich eine Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung. (*Abg. Wotschke [NEOS] hebt die Hand.*)

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 51
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Ich möchte einmal mehr darauf hinweisen, dass wir hier Sachverhalte abfragen, und die Auskunftsperson hat hier schon mehrmals erklärt, wie hier ihre Wahrnehmung zu diesem Sachverhalt, zu dieser Datenauswertung, ist, und dann werden immer hypothetische Fragen gestellt: Was wäre, wenn?, und: Wie wäre das, wenn Herr Hummel auch - - Also ich finde, wir sollten uns mit den Wahrnehmungen beschäftigen, die die Auskunftsperson hat, so ist es auch in der Geschäftsordnung vorgesehen, und darum würde ich einfach ersuchen.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Frau Abgeordnete Wotschke, zur Geschäftsordnung.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Wie wir schon mehrmals hier diskutiert haben, ist es natürlich immer auch Aufgabe eines Untersuchungsausschusses, sich generell anzusehen: Wie werden die Gesetze vollzogen? Da sind auch strukturelle Fragen zulässig, ja geradezu erwünscht, weil es ja auch darum geht, Dinge zu lösen und zu verbessern, und ja, da ist auch die Frage relevant, wie denn die theoretische Kompetenz der Mitarbeiter:innen im BKA ist: Könnten die theoretisch dasselbe wie beim BMJ machen? (Abg. **Hanger** [ÖVP] – erheitert –: *Theoretisch!*) Das ist hier die Frage, auf die man abzielt, und dann kann man ja seine Schlussfolgerungen daraus ziehen, aber das ist natürlich höchst relevant.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Da gebe ich Ihnen grundsätzlich recht, aber wir haben jetzt eine Auskunftsperson, die eine bestimmte Funktion hat. Er wird jetzt seit 14 Uhr – samt Zeiten der Einleitung – darüber gefragt, und er sagt, was er gemacht hat, was seine Aufträge sind, und Sie können ihn gerne fragen, welche Wahrnehmungen er zur Qualifikation anderer Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter hat, wenn er das beantworten kann. Sie haben gefragt: Kann er das? Kann **der** das?, also das sind durchaus - - (Abg. **Wotschke** [NEOS] *hebt die Hand.*)

Bitte, Frau Abgeordnete Wotschke, Sie dürfen mich auch korrigieren.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 52
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS) *(zur Geschäftsbehandlung):*

Die Frage war: Wäre die Kompetenz dagewesen, auch so einen Bericht wie den Bericht des Herrn Hummel zu machen? *(Heiterkeit des Abg. Hanger [ÖVP]. – Die Auskunftsperson wendet sich an den Verfahrensanwalt-Stellvertreter.)*

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Ja, also die Frau Abgeordnete stellt die Frage: Hätte das sein können? – Wenn Sie das beantworten können, dann bitte gerne.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe mehrfach gesagt: Es war nicht meine Aufgabe, das zu erledigen.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber: Hätten Sie den Auftrag bekommen, und hätte man Ihnen diese Aufgabe gegeben - - *(Abg. Hanger [ÖVP]: Wir ... da keine hypothetischen Fragen! Wir tun Wahrnehmungen abfragen!)*

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kriege ihn nicht. Ich kriege ihn nicht.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Vielleicht kann man diesen gordischen Knoten auflösen: Hat es mit Ihrem Dienstplatz, mit Ihrem Auftragswe- - insgesamt zu tun? Weil Sie sagen, Sie machen das nicht: Machen Sie das, weil - - Na, ich lehne mich da schon zu weit hinaus, aber: Gibt es so etwas wie eine strikte Aufgabenteilung, was jemand macht? Ich glaube, darauf wird abgezielt. Wenn Sie sagen, Sie machen das nicht, hat das einen Grund, der nachvollziehbar ist?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die mit einem Akt sozusagen beauftragten Ermittlerinnen und Ermittler haben ja auch Berichtspflichten hinsichtlich Staatsanwaltschaft und so weiter. **Dort** finden die Auswertungen

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 53
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

statt, **dort** werden die Daten, die von der Software aufbereitet wurden, gelesen und dann in einen Zwischen- oder Abschlussbericht verpackt und an die Staatsanwaltschaft übermittelt.

Forensikerinnen und Forensiker im C4 sind **grundsätzlich** für Unterstützungsleistung in Zusammenhang mit Datensicherungen und dann Datenaufbereitung durch die Software zuständig.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das heißt jetzt aber: In einem Fall, wo ich einen Ermittler habe, der nicht in der Lage ist, der nicht die nötige IT-Technik hat, -Kenntnisse hat, dass er diese Auswertung vornimmt und diese Daten richtig einordnet, müsste man eigentlich hoffen, dass irgendwie das BMJ einspringt? Oder: Wie ist hier die Qualitätssicherung? Ich verstehe es nicht. Wer macht am Ende diese Auswertung, wenn der Ermittler, die Ermittlerin keine IT-Kenntnisse hat? (*Abg. Hanger [ÖVP] – die Hand hebend –: Das ist - -!*)

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Herr Abgeordneter Hanger, zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass die Auskunftsperson als IT-Forensiker des Bundeskriminalamts da ist und als Auskunftsperson zur Verfügung steht – übrigens aus meiner Sicht diese Fragen hier höchst professionell beantwortet –, und ich hätte nur das große Ersuchen, dass man ihn halt zu seiner Aufgabe, zu seiner Rolle, in der er da ist, befragt, und da fragt man natürlich nach Sachverhalten und nach Wahrnehmungen. Jetzt hypothetische Fragen zu stellen, wer denn wann wie über das BMJ und ob nicht die Staatsanwaltschaft auch einen Auftrag hätte geben sollen – ich meine, das ist ja nicht seine Rolle als Auskunftsperson.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 54
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Also ich lasse (*Abg. Wotschke [NEOS] hebt die Hand*) – Entschuldigung! – die Fragen, die auch in eine Richtung einer Hypothese gehen, zu, weil es sich – so wie die Frau Abgeordnete gesagt hat – bei der Kontrolle der Verwaltung durch einen Untersuchungsausschuss unter Umständen auch darum handeln kann, ob es hier in irgendeiner Form in der Verwaltung Verbesserungsbedarf gibt – das kann ja durchaus auch ein Ergebnis eines Untersuchungsausschusses sein –, und daher auch diese Frage. (*Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt-Stellvertreter.*)

Und die Frage ist aber nur – auf meiner Seite – für die Auskunftsperson, ob sie diese Frage wahrheitsgemäß beantworten kann. Die Frage ist zulässig und die Auskunftsperson wird nach bestem Wissen und Gewissen, vor allem wahrheitsgemäß, eine entsprechende Auskunft erteilen. (*Abg. Tomaselli [Grüne] hebt die Hand.*)

Als nächste Wortmeldungen zur Geschäftsbehandlung habe ich jetzt Frau Abgeordnete Wotschke und dann Frau Abgeordnete Tomaselli. (*Abg. Wotschke [NEOS] gibt ein Handzeichen.*) – Dann bitte, Frau Abgeordnete Tomaselli.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Ich möchte nur sagen, Herr Kollege Hanger, das ist überhaupt keine „hypothetische“ Diskussion (*Vorsitzender, Verfahrensrichterin-Stellvertreter und Verfahrensanwalt-Stellvertreter beraten sich*), sondern die Diskussion führen wir ganz praktisch auch seit Jahren und hat ja im Übrigen strukturell dazu geführt, dass das BMJ die IT-Forensikabteilung überhaupt eingeführt hat, weil das ja nicht nur in diesem Fall passiert ist, sondern strukturell das Problem da war, dass Dinge vom BKA gar nicht oder nicht vollständig ausgewertet worden sind, die eigentlich für die Verfahren, für die Ermittlungen wichtig gewesen wären. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Und ich würde heute jede Wette annehmen – nur damit es auch protokolliert ist –, dass, wenn Fellner in ein paar Wochen da sitzt, er behauptet, die Auskunftsperson ist für die Auswertung

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 55
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

zuständig. Und das ist, finde ich, strukturell schon eine große Problematik, und ich finde es gut, dass Kollegin Wotschke dahin gehend ihre Befragung einsetzt. (Abg. **Hanger** [ÖVP]: *Das ist ja lächerlich! Was soll denn das da? Ist das zur Geschäftsbehandlung?* – Abg. **Tomaselli** [Grüne]: *Ja! So wie du ...!*)

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Ist das jetzt eine Zwischenkommunikation oder Wortmeldung zur Geschäftsordnung? (Abg. **Hanger** [ÖVP]: *Nein, nein!* – *Zwischenruf der Abg. Tomaselli [Grüne].*)

Dann ist Frau Abgeordnete Wotschke dran, ihre Fragen zu stellen. (Die Auskunftsperson wendet sich an ihre Vertrauensperson.)

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Ich versuche, es mal anders zu formulieren: Ist für Sie nachvollziehbar – auch in dem konkreten Fall –, wieso die Auswertungsergebnisse des Bundeskriminalamts oder halt eben des LKAs – wie man es nimmt – einerseits und des IT-Experten im BMI andererseits so unterschiedlich sind? – BMJ.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Sie meinen BMJ, und ich kenne den Bericht von Herrn Hummel nicht. Sie haben mir da jetzt auszugsweise eine Seite mit unzuordenbaren Heart-Rate-Events gezeigt. Ich kann Ihnen darüber nichts sagen, weil ich den Bericht nicht kenne.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Ich kann den Unterschied, glaube ich, sehr kurz skizzieren. Ich kann einen Vorhalt machen, nämlich Dokument Nummer 781, die Seite 138. (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)

Das ist die Übersicht zum Bericht aus dem Handakt des LKAs, und hier haben wir auf der Seite 138 eine handschriftliche Notiz, die offenbar das Ergebnis dieser Auswertung des LKAs zusammenfasst, wo steht: „keine Gesundheitsdaten

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 56
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

(Herzschlag)“ oder andere Gesundheitsdaten „vorhanden“. – Das ist mal das Ergebnis hier. Das Ergebnis von Herrn Hummel ist, dass sehr wohl Gesundheitsdaten vorhanden sind. Das ist einmal der Unterschied.

Wie gesagt: Können Sie sich erklären, wie das sein kann, dass da solche großen Differenzen sind?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube, das habe ich schon beantwortet, vor allem auch in Bezugnahme auf Ihre erste Frage, denn nur weil dort ein „HR05“ steht, und nicht dokumentiert ist, was ein „HR05“ ist, heißt das noch lange nicht, dass das ein Herzratenevent ist, und somit kann ich das nicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen, und genau so macht es auch die Software. Die Software verlässt sich nicht auf eine Interpretation und sagt - -

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Und wie ist es beispielsweise bei Bewegungsdaten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Dann versuche ich es noch mal anders: Ich bin Vertragsbediensteter, ich bin für die Datensicherungen verantwortlich – ich bin kein gelernter Polizist –, das ist meine Aufgabe.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Also Ihre Aufgabe ist nicht die Auswertung (*Heiterkeit bei Abgeordneten der ÖVP*), mangels der IT-Kompetenz? Mangels der - -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist eine Unterstellung.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Nein, mangels der - - Mangels der - - Weil das quasi eine Ermittlungsaufgabe wäre? Aber das heißt, Herr Hummel, der ja auch IT-Kompetenz hat und kein Ermittler ist: Dürfte der eine Auswertung vornehmen? (*Zwischenruf des Abg. Hanger [ÖVP].*)

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 57
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kenne den Aufgabenbereich des Herrn Hummel nicht, der ist im Justizministerium tätig, einer komplett anderen Stelle in der Bundesverwaltung als ich. Ich bin im Bundeskriminalamt in der IT-Forensik – genauer gesagt: Mobilforensik – und bin dort für die Datensicherung von Smartphones und von mobilen Endgeräten verantwortlich, und das ausschließlich, das heißt, mobile Geräte sichern. *(Abg. Hanger [ÖVP]: Keine Wahrnehmung zur politischen Einflussnahme!)*

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Ihr Kollege Burger ist ja auch Polizist – ist das korrekt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist korrekt.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Hätte der als Polizist und ITler eine Auswertung machen können?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Auch Herr Burger ist im C4 im Bundeskriminalamt in der Forensik und bei ihm ist es sogar noch weiter eingeschränkt, weil er sogar nur für elektronische Datenträger und für die Instandsetzung elektronischer Geräte verantwortlich ist.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Also C4 wertet einfach nicht aus. Das nehme ich so mit.

Eine etwas andere Frage zur Beschaffung der Software: Hier bestand ja offenbar ein gewisser Zeitdruck – das geht aus dem Beschaffungsakt hervor –, wieso?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kenne den Beschaffungsakt nicht. Ich habe angeregt, dass wir eine Software brauchen, damit dieses Endgerät gesichert werden kann, und das ist für mich ein Standardprozedere: Wenn ich ein Endgerät nicht sichern kann, schaue ich zunächst in unserer Wissensdatenbank nach, ob Informationen vorliegen, wie ich dieses Gerät sichern kann. Wenn sich herauskristallisiert, dass eine

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 58
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Datensicherung mit vorhandenen Methoden nicht möglich ist, dann versuche ich, Hard- oder Software zu finden, mit der ich eine Datensicherung durchführen kann.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Wieso es in dieser Geschwindigkeit benötigt wurde, wissen Sie das auch? Ich kann es Ihnen gerne vorhalten, wenn es - -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Gerne, aber ich kenne den Beschaffungsakt nicht, was dort geschrieben ist. Ich habe gesagt, ich brauche bitte eine Hard- oder Software für eine Datensicherung.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Okay, aber das heißt, von Ihnen kam jetzt auch nicht die Anordnung: Dringendst!, Ihrer Erinnerung nach?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Meiner Erinnerung nach habe ich gesagt: Ich brauche ein Tool, damit ich diese Uhr sichern kann!

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Mhm. Gut, dann nehme ich meine Zeit mit. – Vielen Dank.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Danke.

Frau Abgeordnete Tomaselli als Nächste.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Meine Frage wäre – ich nehme gleich den Ball auf, bleiben wir vielleicht bei der Software –: Haben Sie andersartige Softwareprodukte im BKA, um Smartdevices auszuwerten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also mir ist nicht bekannt, dass die üblicherweise eingesetzte Software Smartwatches sichern könnte, daher der Ankauf.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 59
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Also die Software, die Sie haben, ist für Smartphones, nehme ich an.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die ist hauptsächlich für Smartphones.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Andere smarte Produkte, die Daten speichern, kann sie nicht auswerten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Meines Wissens nach nicht.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Okay, und wieso haben Sie sich denn genau für diese Software entschieden? Weil Sie haben ja jetzt mehrmals ausgeführt, dass die Software ohne entsprechende Grundgesamtheit, also ohne entsprechende statistische Breite, gar keine guten Analysen treffen kann. Aber ist es dann nicht ein bisschen sinnlos, wenn ich dann eine Software sozusagen anschaffe – weil ich dann ja Grundgesamtheit eins habe?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also sinnlos ist es, glaube ich, nicht, weil wir sonst heute gar keine Rohdaten hätten – die hätte dann auch Herr Hummel nicht interpretieren können –, wenn wir diese Datensicherung nicht durchgeführt hätten. Das heißt: Sinnlos war er, glaube ich, nicht, der Ankauf. Es wurden ja - - Ich gehe davon aus, nachdem das 1 283 Seiten sind, dass da vielleicht ja doch das eine oder andere Lesbare drinnen ist.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Es sind vor allem die Kontaktdaten lesbar und auch die Chats, aber wie eben ausgeführt, steht ja bei den Gesundheitsdaten, Bewegungsdaten und dergleichen fälschlicherweise: „App-Analyse [...] leer“. Herr Hummel hat bei uns ja auch gesagt, eigentlich ist das falsch und da müsste stehen: Die Software kann es nicht auswerten.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: „App-Analyse“ – wenn ich jetzt versuche, das in einem technischen Kontext darzulegen, ist das genau der

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 60
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Vorgang, den ich beschrieben habe: Die Software versucht, anhand statistischer Muster oder aus bereits sozusagen hineinprogrammierten Mustern zu erkennen, ob Daten – Rohdaten – in eine Kategorie einordenbar sind. Das ist eine Analyse, und wenn die Software zu einer Analyse kommt, dass sie diese Daten nicht interpretieren kann, dann wird dort null stehen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Darf ich einmal das Dokument 22055 vorlegen, bitte? Gehen wir als Beispiel einfach auf Seite 7! Die Rohdaten haben wir ja als Untersuchungsausschuss auch bekommen. Bei uns kann man die in der sogenannten Registratur einsehen, das ist eine ganz normale Windows-Explorer-Oberfläche. Ich bin absolut die Informatikläini, aber wenn ich mich dort einfach durch die Ordnerstruktur klicke, dann sehe ich zum Beispiel bei den Gesundheitsdaten, dass da Daten vorhanden sind; dass also der Auswertungsbericht einfach faktisch falsch ist.

Jetzt frage ich mich, wie das denn sein kann, dass quasi ein Auswertungsbericht, der inhaltlich faktisch falsch ist, dann sozusagen weitergegeben wird, weil die Folge daraus ja war, dass Herr Fellner aufschreibt: „keine Gesundheitsdaten“ und Bewegungsdaten „vorhanden!“, das der StA weitermeldet und die dann das Verfahren einstellt.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Zum einen war es ein Aufbereitungs- und kein Auswertungsbericht.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Pardon, Aufbereitungsbericht!

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe die Daten nicht ausgewertet. Und noch einmal: Wenn die Daten durch die Software nicht interpretiert werden können, wenn nicht über eine Vielzahl von Vergleichsgeräten dargelegt werden kann, dass es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dabei um Heart Rates, um Geokoordinaten handelt, dann wird das nicht durch die Software interpretiert, denn spätestens

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 61
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

vor einem etwaigen Gerichtsverfahren sind das dann falsche Daten, ebenso, deshalb wird die Software so etwas nie interpretieren, wenn nicht Vergleichswerte vorhanden sind.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, das habe ich verstanden. Aber verstehen Sie auch die Problematik, dass es eben einen Auswertungsbericht gibt, wo steht: „App-Analyse [...] leer“. Darauf bezieht sich der Ermittler und sagt: Die Daten sind nicht vorhanden!, gibt es wieder an die StA weiter, und die stellt das Verfahren ein. Das hat aber zu keinem Zeitpunkt gestimmt, weil die Daten ja da sind. Sie sind halt nicht richtig aufbereitet, aber sie sind da.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das verstehe ich, aber es ist meine Aufgabe hier nicht, zu interpretieren, wie die Behördenstruktur funktioniert.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Wie sehen Sie das eigentlich, dass die Verfahren getrennt sind? Ich glaube, es ist ja auch ziemlich schwer, als Datenspezialist oder IT-Spezialist irgendetwas zu interpretieren, wenn ich sozusagen im luftleeren Raum ermittle und aufbereite, ohne dass ich den Ermittlungsakt kenne. Herr Hummel hat uns zum Beispiel geschildert, er kennt den Ermittlungsakt von vorne bis hinten, hat Einschau in jeden Akt. Das ist ja bei Ihnen nicht so, oder?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist bei uns nicht so. Das hat sich auch mit der StPO-Reform nicht geändert. Was sich geändert hat: Wir kriegen sozusagen eine gerichtlich bewilligte Anordnung, aus der der Sachverhalt hervorgeht. Das macht aber für mich als Datensicherer wiederum keinen Unterschied, weil ich mich darum kümmere, dass ich, wie eingangs erwähnt, von dem sichergestellten Gerät eine so umfangreiche Sicherung wie möglich erstelle, die dann entsprechend der gerichtlichen Bewilligung auf die Datenkategorien

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 62
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

und auf den Zeitraum einschränke und dann an die Ermittlerinnen und Ermittler weitergebe.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Gehen wir vielleicht zum Dokument 22069, das ist der Amtsvermerk von Ihnen. Da schreiben Sie, dass Sie am 12. Dezember durch Chefinspektor Fellner kontaktiert worden sind. Haben Sie eine Wahrnehmung dazu, wieso er Sie erst im Dezember kontaktiert hat? Der Todesfall war ja am 20. Oktober.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Hatte er irgendwas erwähnt, was die Staatsanwaltschaft gesagt hat, dass man irgendwie weitermachen muss bei dem Fall, oder irgendwas in die Richtung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Soweit ich mich erinnere, nicht. Es war tatsächlich so: Es wurde eine Sicherung dieser Smartwatch benötigt und die wurde – so wie bei allen anderen sichergestellten Geräten auch – durchgeführt.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Aber er hat jetzt nicht irgendwie gesagt, es drängt zeitlich oder so?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nicht, dass ich mich erinnern kann.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Nicht, dass Sie sich erinnern können.

Dann gehen wir vielleicht zum Dokument 779. Das ist die Beschuldigteneinvernahme von Herrn Fellner, Seite 12, 13. Jetzt haben Sie vorhin ausgeführt, dass es bisher nur eine einzige Auswertung einer Smartwatch gegeben hat – vor Jahren. Das Interessante ist, dass Herr Fellner hier sagt: „Die

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 63
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Smartwatch Galaxy habe ich am 30.11.2023 an Mag. SCHENDER nicht übergeben“ – das ist der Anwalt der Witwe – „, da ich aufgrund Erfahrungen“ – Plural – „bei einer anderen Amtshandlung hinsichtlich der Auswertung der Smartwatch überprüfen wollte, ob durch eine Auswertung Gesundheits- oder Standortdaten festgestellt werden können.“ (*Die Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück.*) Entspricht das auch Ihrer Erinnerung, dass er da Erfahrungen bei einer anderen Amtshandlung gemacht hat?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich weiß nicht, welche Erfahrungen Herr Fellner gemacht hat. Ich weiß nur: Er hat mich kontaktiert und mich gefragt, ob ich die Smartwatch sichern kann. Ich weiß nicht, welche Erfahrungen er in anderen Verfahren macht.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Aber haben Sie mit Herrn Fellner schon mehrmals zusammengearbeitet? Oder haben Sie Wahrnehmungen, dass einer Ihrer Kollegen schon mehrmals mit Herrn Fellner zusammengearbeitet hat?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das habe ich schon gesagt, dass ich in der Vergangenheit öfter schon mit dem EB 01 in Niederösterreich zusammengearbeitet habe – das heißt, nicht zusammengearbeitet, sondern das heißt: als Assistenzleistung mobile Endgeräte gesichert.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Aber keine Smartwatches? Weil Sie ja zuerst gesagt haben: eine Smartwatch vor Jahren, Ihrer Wahrnehmung nach.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, wie gesagt, ich habe Jahre davor eine Smartwatch gesichert. Ich kann Ihnen aber heute nicht mehr sagen, ob das im Zusammenhang mit dem LKA Niederösterreich war, ob das eine Samsung Watch war oder Sonstiges.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Okay, dann müsste man das überprüfen.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 64
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Jetzt sind ja bei diesem Fall wahrscheinlich doch ein paar Sachen schiefgegangen. Gibt es da bei Ihnen intern - - also nicht, dass Sie dafür zuständig sind, aber haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass man irgendwie versucht, die Prozesse zu verbessern, zum Beispiel zu verschriftlichen, oder andere Dinge weiterentwickelt – bei Ihnen in der Abteilung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wie gesagt, meine Aufgabe ist Datensichern. Ich mische mich in Neustrukturierung, organisationale Änderungen nicht ein, weil sie mich auch nicht betreffen. Deshalb habe ich auch keine Wahrnehmungen dazu, ob da jetzt Veränderungen geplant sind oder nicht.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Normalerweise sind Organisationsprozesse ja laufend, in anderen Organisationen. Vielleicht sind Sie von einem Vorgesetzten oder von einer externen Beratung interviewt worden, wie man das Ganze neu aufsetzen könnte?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Gar nicht?

Wann hatten Sie dann mit Herrn Fellner das letzte Mal Kontakt? Weil Sie vor einer halben Stunde, Dreiviertelstunde gesagt haben, Sie haben in den letzten Wochen dann mit ihm über diese Sachen gesprochen.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube, es war diese Woche, telefonisch.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Diese Woche haben Sie wegen dem U-Ausschuss jetzt, wegen dem Anlassfall - -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, man unterhält sich halt auch über diese Dinge.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 65
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Welche Dinge?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Über den U-Ausschuss.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, zu was genau?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es war nicht so spannend, das Gespräch. Ich glaube nicht, dass ich Ihnen hier jetzt wortwörtlich berichten muss, mit wem ich mich über was unterhalte.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Im U-Ausschuss schon, weil immer die Frage im Raum steht, ob man sich zum Beispiel in der Aussage abgestimmt hat.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das kann ich Ihnen sehr gerne beantworten: Das haben wir nicht getan.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Also dann haben Sie nicht über diesen Fall gesprochen? Oder schon?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wir haben uns generell darüber unterhalten, dass es einen U-Ausschuss gibt, aber wir haben uns definitiv nicht telefonisch ausgemacht, was wir hier sagen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Haben Sie sich in diesem Telefonat – noch einmal – über die Begrifflichkeiten Sicherung und Auswertung unterhalten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nicht, dass ich mich erinnern kann. Es war oberflächlich.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Also einfach, dass er stattfindet, haben Sie geredet? – Okay. (*Auskunftsperson **Buchberger**: Genau!*)

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 66
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Hatten Sie auch eine Einladung für das Vorbereitungsseminar U-Ausschuss bekommen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Für den 9. und 10. Jänner?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich war nur an einem Tag zugegen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): An welchem?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Am 9.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Mit Herrn Huemer.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Alles klar. – Können Sie uns sagen: Haben Sie die Einladungsliste gesehen? Wir kennen sie immer noch nicht vollständig.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Haben Sie nicht gesehen, okay. – Danke.

Zweite Fragerunde

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Wir kommen zur zweiten Fragerunde.

Frau Abgeordnete Eisenhut.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Herr Buchberger, kennen Sie Herrn Fellner rein beruflich oder auch privat?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 67
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Rein beruflich.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Noch einmal zurückkommend auf die Telefonate: War das vor einer Woche, haben Sie gesagt, jetzt wirklich das letzte Telefonat? Haben dazwischen auch Telefonate mit Herrn Fellner stattgefunden?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube, ein-, zweimal – man läuft sich ja auch im Büro über den Weg, aber das sind Telefonate gewesen.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Im Büro heißt: weil Herr Fellner jetzt im BK tätig ist.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Noch einmal zurück zur Übergabe der Smartwatch: Was für mich bemerkenswert ist, ist, dass das alles mündlich abgelaufen ist. Nur zu meinem Verständnis, dass ich nichts falsch verstanden habe: Herr Fellner hat Sie angerufen, hat Sie um die Sicherung der Daten und die Aufbereitung gebeten. Das wurde von Ihnen durchgeführt, und die Rückgabe war in Form eines USB-Sticks, wo der Bericht oben war, und der Smartwatch, ebenfalls ohne jede schriftliche Aufzeichnung. Mich verwundert das deswegen: Dokumentation ist ja gerade im Exekutivbereich sehr hoch angeschrieben oder wirklich oft auch zur Eigenabsicherung notwendig. *(Die Auskunftsperson nickt.)* Also ich würde niemals so einen Datenbestand aus der Hand geben, ohne mich selbst abzusichern und keinen Beweis zum Beispiel dafür zu haben, dass ich das übergeben habe. Haben Sie das in dieser Form vorher schon einmal gemacht?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wie gesagt hat sich mit der Einführung von PAD diese Abfolge dann standardisiert, wie Depositen protokolliert und mit Übergabebestätigungen übergeben werden. Vorher, in der Zeit vor PAD, als es noch Ikda gab, hat es hier keinen standardisierten Prozess

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 68
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

gegeben, und da ist es durchaus öfter vorgekommen, dass Depositen auch so übergeben worden sind.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Sie brauchen ja eine eigene Aktenzahl oder Bearbeitungsnummer für den Fall.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: In dem Fall, glaube ich, hat Herr Fellner eine Nummer, und ich habe den AV, den ich geschrieben habe – der liegt bei uns im Ikda.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Den AV, den Sie dann im April geschrieben haben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Der liegt im Ikda.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Hat Herr Fellner Ihnen bei der Übergabe gesagt, wofür es überhaupt geht? Es gibt ja sonst keine Fallinformationen dazu. Haben Sie gewusst, was eigentlich auf dem Datenträger sein soll?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe nicht gewusst, was oben sein soll. Ich glaube, dass mir Herr Fellner gesagt hat, dass es sich um die Smartwatch von Herrn Pilnacek handelt. Aber das macht für mich keinen Unterschied, von wem ein sichergestelltes Gerät stammt.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Hat es in diesem Zusammenhang eine interne Kommunikation gegeben, beispielsweise mit dem Leiter des BK, mit Mag. Holzer, der ja auch sehr früh über den Tod des Mag. Pilnacek informiert war?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Meine einzige Kommunikation war mit Herrn Burger, dass man eben dann - -, wie sich herauskristallisiert hat, dass diese Datenverbindung nicht sofort funktioniert, hat er mir die Smartwatch angelötet. Und soweit ich mich erinnern kann, glaube ich,

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 69
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

habe ich auch meinem unmittelbaren Vorgesetzten mitgeteilt, dass von Pilnacek eine Smartwatch da ist.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Der unmittelbare Vorgesetzte ist wer?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist Herr Chefinspektor R.¹.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Sie haben ja selbst gesagt, Sie arbeiten jetzt mit dem PAD und haben sicher als IT-Experte diesbezüglich auch Kenntnis über das Funktionieren des PAD-Systems selbst: Es gibt natürlich Logdaten im Hintergrund, wann jemand in das PAD einsteigt, was er dort durchführt. Wir haben ein derartiges Protokoll auch vom Landeskriminalamt Niederösterreich bekommen, da scheint immer wieder ein Serviceuser auf. Haben Sie als IT-Experte eine Expertise, was dieser Serviceuser sein könnte?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe leider keine Wahrnehmung zur Funktionsweise von PAD – also nicht von den administrativen Interna, wie dieses PAD technisch funktioniert –, ich benutze das rein von der Benutzerschnittstelle.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Nach meinem Kenntnisstand ist es so, dass hinter jedem Serviceuser eine individuelle Zahl hinterlegt ist, um nachvollziehen zu können, welcher Serviceuser in den Akt Einblick gehabt hat. Kennen Sie das aus anderen Programmen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nicht in der Form.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Danke, ich nehme die Zeit mit.

¹ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen. Der Klarnamen wird im gesamten Befragungsprotokoll mit R. anonymisiert.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 70
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Dann wieder Herr Abgeordneter Elian. – Bitte schön.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Vielen Dank.

Herr Buchberger, ich möchte die Zeit auch noch nutzen, um auf die anderen technischen Gegenstände, die im Zuge des Pilnacek-U-Ausschusses auftauchen, wie Laptop und so weiter, kurz einzugehen.

Ich weiß, Sie haben mit dem Laptop nichts zu tun gehabt, aber wenn man schon die Möglichkeit hat, mit einem IT-Techniker zu plaudern, können Sie vielleicht manches hier klarstellen oder Ihre Expertise hier einbringen.

Ich darf Ihnen hierzu kurz das Dokument 1322 vorlegen, hier bitte Seite 4: Das ist der Bericht vom Justizministerium, vom bereits vorhin genannten Techniker oder IT-Experten im Justizministerium. Bei der Analyse des Laptops wurden seitens der WKStA Auffälligkeiten beziehungsweise Manipulationen bei der Powershell festgestellt. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Zur Einordnung noch einmal für alle zusammen: Die Powershell ist ja jenes schwarze – oder dunkelblaue – Kommandofenster, mit dem der IT-Techniker Befehle und so weiter eingeben kann. Ist das richtig wiedergegeben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja. Es sind nur Einschätzungen, die ich jetzt abgeben kann *(Abg. Elian [ÖVP]: Ja, selbstverständlich!)*, weil ich keine Wahrnehmungen zum Laptop habe, aber prinzipiell kann man sich die Powershell so vorstellen – man sieht das auch in Filmen –: dieses schwarze oder blaue Kastl, wo Befehle eingegeben werden können, und das hauptsächlich von IT-affinen Personen.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Nur, dass ich es auch verstehe, weil es in dem Bericht eben auf Seite 4 heißt, dass im Zeitraum von 1.11. bis 3.11. „das“ – sogenannte – „Powershell[...] -Protokoll gelöscht wurde“.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 71
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Nur zum technischen Verständnis: Ist das richtig, dass in dieser History der Powershell mehr oder weniger alles, was am Computer gemacht wird, aufgezeichnet wird?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau, also jeder Befehl, den man grafisch in einem Betriebssystem durchführt, wird im Hintergrund ja sozusagen dann durch Befehle ausgeführt, und das ist dann die Powershell.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Und in der Befragung des IT-Technikers, der diesen Bericht erstellt hat, gab dieser eben an, wie Sie hier lesen können, dass die Löschung der Powershell-History stattgefunden hat und dass dies auch eine relativ gängige Methode ist, um Spuren zu verwischen. – Würden Sie das auch so beschreiben, oder haben Sie da andere Wahrnehmungen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, wieder nur eine Einschätzung: Also wenn man Spuren in elektronischen Geräten verwischen wollen würde, dann eben diese History löschen oder in der Registry Einträge löschen. Das sind Dinge, wo man dann zum Beispiel auch nicht mehr nachvollziehen kann, dass vielleicht Software installiert war oder andere Dinge. Dann kann man die Powershell löschen.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Also ist das Löschen der Powershell-History eigentlich eine übliche Methode - - (*Abg. Tomaselli [Grüne]: Darf ich ihm meine Probleme mit der ID Austria ... haben, vorlegen?*) – Sehr gerne, Frau Kollegin! (*Abg. Hanger [ÖVP]: ... sind wir dann? – Heiterkeit.*)

Das heißt, das Löschen der Powershell-History ist ein üblicher Vorgang, wenn man zum Beispiel Spuren verwischen möchte?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Eine von mehreren Möglichkeiten.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 72
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Okay. Aber das passiert nicht automatisch, dass sich da auf einmal die History löscht? Das muss man aktiv machen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Da muss man dann sozusagen aktiv die Löschung veranlassen.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Vielen Dank, da haben Sie mir sehr für das allgemeine Verständnis weitergeholfen.

Was im Zuge der letzten Befragungen im U-Ausschuss auch noch aufgetaucht ist, mit Word-Dokumenten – ich habe es einmal selber kurz probiert –: dass es da mit der Eintragung als Autor immer wieder Probleme gibt. Wer ist Autor eines Dokumentes? Vielleicht können Sie hier auch weiterhelfen und haben Wahrnehmungen dazu. Wenn jetzt ein Word-Dokument - -

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Mir werden von der Seite, seitens Verfahrensanwalt und Vertrauensperson, vielsagende Blicke zugeworfen. Wir sind momentan in einer Befragung, die natürlich aufgrund der Vorbefragungen – dass gewisse Dinge aufgefallen sind, dass etwas vorgefallen ist – - -, und wir haben jetzt in der Person des Herrn Ingenieurs einen sogenannten, so würde man im Gerichtsverfahren sagen, sachverständigen Zeugen hier, der eigentlich nicht Wahrnehmung dazu hat, sondern uns aufgrund seiner nicht allgemeinen, sondern speziellen Lebenserfahrung hier Dinge mitteilen kann, für die wir normalerweise unter Umständen einen Gutachter oder Ähnliches beauftragen könnten. An sich hat das, aus seiner Warte, nichts mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun. – So habe ich die Blicke der beiden Juristen da verstanden.

Meine Frage geht aber dahin, ob die Auskunftsperson im Rahmen der noch offenen Zeit den Abgeordneten diese Erfahrungen aus ihrem allgemeinen Wissensschatz – Herr Abgeordneter Elian hat es ja schon erwähnt: sie hat einen

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 73
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Erfahrungsschatz, der für alle, die hier sind, positiv ist – - - ob Sie da bereit sind *(die Auskunftsperson nickt)*, als dieser – unter Anführungszeichen – „sachverständige Zeuge“ für die Abgeordneten, die, mich an vorderster Front auf jeden Fall eingeschlossen, überhaupt keine Ahnung haben, wovon hier gesprochen wird – das gebe ich unumwunden zu –, zur Verfügung zu stehen. *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)*

An sich könnten Sie sich auch auf den Standpunkt stellen: Was hat das hier jetzt mit meiner Tätigkeit im konkreten Fall, im Verwaltungshandeln, zu tun? Da geht es nicht um Ihr Verwaltungshandeln, sondern um Ihre Kenntnisse, die Sie sich an einer Fachhochschule Wiener Neustadt, wo man sich übrigens auch im Internet erkundigen kann, wie da die Eigentümerstruktur oder Ähnliches ist – die Recherche geht relativ flott, ich habe es in der Zwischenzeit aus Interesse auch schon geschafft –, angeeignet haben.

Ich würde jetzt darum ersuchen, dass die Auskunftsperson das in erster Linie mit ihrer Vertrauensperson vielleicht auch klärt. Bisher war es jedenfalls sehr hilfreich. *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)*

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, ich bin gern bereit, weiter auch solche Fragen zu beantworten, aber wie gesagt, das sind alles nur Einschätzungen, und ...

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Vielen Dank. Ich verstehe aber Ihre Befürchtungen.

Ich war beim Thema Word-Dokument. Wie gesagt, in den letzten Befragungen war das auch immer wieder Thema, wer bei einem Dokument als Autor eingetragen ist, der es zuletzt gespeichert hat. Verstehe ich das richtig, dass der Autor eines Dokumentes eigentlich jener ist, der beim erstmaligen Anlegen des Dokumentes hinterlegt worden ist? Zum Beispiel: Meine Kollegin macht jetzt diese Datei, sie ist die Autorin, ich kopiere diese Datei, lösche den Inhalt und

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 74
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

ändere es komplett um. Trotzdem bleibt sie die Autorin. – Verstehe ich das richtig?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau. Das können Sie dann auch, wenn wir bei Word bleiben, in Word direkt unter Informationen nachvollziehen, denn dort kann man diese Informationen hinschreiben und auch nachträglich ändern.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Also mit anderen Worten: Der in den Dokumenteneigenschaften genannte Autor ist nicht zwingend jener, der auch den Inhalt im Dokument verfasst hat?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Super. Da haben Sie, glaube ich, sehr viel zum allgemeinen Verständnis beigetragen. Vielen Dank.

Dann würde ich die Zeit gerne in die nächste Runde mitnehmen. – Vielen Dank.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Als Nächster bitte wieder Herr Abgeordneter Krainer.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, danke.

Sie waren am 9. Jänner bei so einer Informationsveranstaltung. Wie wurden Sie da eingeladen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wenn ich mich richtig erinnere, hat mich, glaube ich, sogar Herr Chefinspektor Fellner angerufen, dass sie stattfindet. Ich habe keine E-Mail erhalten. – So weit, wenn ich mich richtig erinnere.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie das während der Dienstzeit gemacht, nehme ich an? Also, das jetzt nur - - (*Auskunftsperson Buchberger: Ja!*)

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 75
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Haben Sie das dann Ihren Vorgesetzten gemeldet, dass Sie an dem Tag eine Informationsveranstaltung besuchen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wer war denn am 9. Jänner noch dort?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kannte nicht alle Personen. Ich kannte Herrn Chefinspektor Fellner, Herrn Stefan Pfandler, meine Vertrauensperson – die habe ich aber dort das erste Mal kennengelernt. Ich glaube, der Landespolizeidirektor Niederösterreich war noch anwesend. Die restlichen Personen habe ich nicht gekannt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): War Herr Paulsen/Burger anwesend?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie ihn über diese Informationsveranstaltung informiert?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein, habe ich nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Hatten Sie mit ihm in den letzten drei Monaten beruflichen Kontakt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Er sitzt neben mir im Büro – also: ja.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Das Telefonat, das Sie diese Woche geführt haben: Das kann ja nur in den letzten zwei Tagen gewesen sein, Montag, Dienstag, oder war das heute in der Früh? Ich weiß es ja nicht.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Montag, glaube ich, mich erinnern zu können, gesagt zu haben. Was genau ist die Frage?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 76
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Hat er Sie angerufen oder Sie ihn?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube, ich habe ihn angerufen und ihm mitgeteilt, dass ich sozusagen im U-Ausschuss geladen bin.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja; und er hat gesagt: Hab' i eh scho g'lesn, in der Zeitung!?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das weiß ich nicht mehr.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aber was hat er - - Sie wollten ihn nur anrufen, um zu sagen, dass Sie geladen sind?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, also mehr Inhalt gab es in diesem Telefonat nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, das Telefonat hat 7 Sekunden gedauert?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann Ihnen jetzt nicht mehr über die Inhalte dieses Telefonats sagen, weil ich sie schlichtweg nicht mehr weiß, und ich weiß auch nicht, wie lange es gedauert hat.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, aber ich meine, das ist ja jetzt nicht zwei Jahre her, das Telefonat – da würde ich das verstehen –, sondern zwei Tage!

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist richtig, aber es ist auch nicht das einzige Telefonat, das ich geführt habe, sondern ich werde auch mit Bekannten, Freunden Telefonate geführt haben, und da kann ich mich auch nicht an jeden Inhalt und an jede Dauer jedes Telefonats erinnern.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Nein, aber an den Inhalt. Außer, dass Sie ihm mitgeteilt haben, dass Sie da sind: Was war noch Inhalt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich weiß es nicht mehr.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 77
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Hatten Sie zwischen dem 9. Jänner und heute mit ihm irgendeinen Kontakt? Also Montag?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Sie meinen, zwischen 9. Jänner - -

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): 9. Jänner 2026 und 13. April 2026.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube, dass es da noch ein paar Telefonate dazwischen gegeben hat.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Was war der Inhalt dieser Telefonate?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann mich nicht an alle Inhalte dieser Telefonate erinnern.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich habe nicht nach allen gefragt, sondern: Welche Inhalte?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann mich nicht daran erinnern.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): An keinen einzigen Inhalt? *(Die Auskunftsperson schüttelt den Kopf.)* Sie können sich an keinen einzigen Inhalt von mehreren Telefonaten in den letzten Wochen und Monaten mit Herrn Fellner erinnern?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann mich - - Jetzt akut kann ich mich an keine Inhalte erinnern, die ich mit Herrn Fellner besprochen hätte.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich meine, ging es um berufliche Fragen, die nichts mit dem Fall Pilnacek zu tun hatten?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 78
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Höchstwahrscheinlich. Also es wurde sicher nicht über Inhalte aus dem U-Ausschuss oder über eine - - dass wir uns absprechen, wie es vorher vorgehalten wurde. Das fand nicht statt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Nein, ja, aber ob Sie sich absprechen oder nicht, ist eine Bewertung, und die obliegt ja dann uns oder wem auch immer. Es geht ja nur darum, was Sie miteinander gesprochen haben.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann mich jetzt nicht an die Inhalte dieser Telefonate erinnern.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wann haben Sie erfahren, dass es gegen Herrn Fellner Ermittlungen – wegen Amtsmissbrauch, glaube ich – gibt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ziemlich spät. Ein genaues Datum kann ich Ihnen nicht sagen. Irgendwann ist es mir zugetragen worden, dass es da strafrechtliche Ermittlungen gibt, aber ich habe da kein zeitliches Maß, wann ich das erfahren habe.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wurden Sie von Vorgesetzten auf Ihre Arbeit im Zusammenhang mit der Auswertung oder Datensicherung dieser Smartwatch irgendwann befragt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein, ich glaube, dass ausschließlich, nur – wenn überhaupt – mein direkter Vorgesetzter gefragt hat, nachdem sozusagen die Software gekauft wurde und die Hardware gekauft wurde, ob diese Datensicherung jetzt funktioniert hat; aber das war's.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, es hat Sie nie irgendein Vorgesetzter gefragt – also Monate später, heuer, irgendwann –, was Sie genau bei der Uhr gemacht haben? Wurden Sie nie befragt von irgend- -

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 79
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ach so, Sie meinen im Nachgang? (*Abg. Krainer [SPÖ]: Ja!*) Ich dachte mir, Sie meinen sozusagen direkt nach der Datensicherung.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Nein, im Nachgang. Im Nachgang.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Na ja, spätestens, nachdem dann auch im Haus bekannt war, dass es einen U-Ausschuss gibt, haben dann natürlich, unter anderem auch, ich glaube, mein Abteilungsleiter und so - - rein informativ erfragt, was denn so meine Tätigkeit gewesen ist.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und mit dem - - Eines irritiert mich: Im Eingangsstatement sagen Sie uns hier mehr oder weniger, dass wir Sicherung, Aufbereitung und Auswertung missinterpretieren – was hier keiner getan hat. Wenn es jemand getan hat, ist es ja Ihr Polizeikollege Fellner – also falls er das falsch interpretiert hat. Sie sagen **uns**, dass wir da quasi falsche Interpretationen haben, aber Herrn Fellner sagen Sie es nicht, weil es nicht Ihre Aufgabe wäre, ihm das zu sagen. Das verstehe ich nicht. Es ist ja auch nicht Ihre Aufgabe, uns das zu sagen.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Doch, schon, weil ich eine Basis aufbauen wollte, auf der wir hier strukturiert diskutieren und reden können, damit wir hier das gleiche Begriffsverständnis haben.

Ich beziehe meine Informationen bezüglich der Inhalte, die hier gesprochen werden, auch nur aus den Medien – mehr gibt es ja nicht –, und dort ist mir sehr wohl aufgefallen, dass die Begrifflichkeiten der Sicherung, der Aufbereitung und der Auswertung sehr oft falsch verwendet wurden. Und deshalb war es mir alleine schon in der Vorbereitung für den heutigen Tag wichtig, dass wir uns hier sozusagen auf ein Begriffsverständnis einigen können und hier keine Begriffe durcheinanderwerfen. Das ist kein Vorwurf, das ist einfach nur die Basis.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 80
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Nein, nein, ist ja okay. In Ihrer beruflichen Kommunikation mit Herrn Fellner haben Sie es nie für notwendig gefunden, diese Begrifflichkeiten klar zu definieren, damit das beruflich für alle klar ist, was welcher Begriff bedeutet?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, in der beruflichen Welt muss ich auch davon ausgehen, dass die Persönlichkeiten das wissen. Hier stehe ich Ihnen Rede und Antwort, und deshalb auch diese ausführliche Erklärung zu Beginn.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): So ausführlich war die gar nicht (*Auskunftsperson Buchberger: Freut mich!*); aber die Frage ist: Wann haben Sie erfahren, dass Herr Fellner davon ausgegangen ist, dass Sie die Smartwatch ausgewertet haben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe gar nicht davon erfahren, dass er das geglaubt hat. Für mich - -, meine Aufgabe ist, die Datensicherung dieser Uhr durchzuführen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Nein, Sie haben es ja spätestens hier bei der Befragung erfahren, weil es Ihnen ja bereits mehrfach vorgelegt wurde: ein Amtsvermerk von ihm. Insofern haben Sie es ja spätestens jetzt erfahren.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, jetzt natürlich! Aber vor dem U-Ausschuss, vor dem heutigen Tag, nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, durch die Befragung haben Sie erfahren, dass Herr Fellner der Meinung ist, dass Sie das ausgewertet hätten (*Abg. Hanger [ÖVP]: Das ist deine Interpretation!*), und zwar seit 8. Jänner 2024? Sein Bericht ist ja vom 8. Jänner.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist Ihre Interpretation.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 81
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Nein, ich frage ja Sie. (*Abg. Hanger [ÖVP]: Nein, du interpretierst!*)

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Herr Abgeordneter Krainer, eines ist unstrittig: dass Herr Chefinspektor Fellner den Begriff Auswertung in seinen Dokumenten verwendet hat. Was er sich dabei gedacht hat oder nicht gedacht hat, weiß ich nicht und wird unter Umständen die Auskunftsperson auch nicht wissen, aber vielleicht hat sie dazu Wahrnehmungen. Aber, ja, ich bin jetzt nicht dazu da, Ihnen noch weitere Fragen auf die Zunge zu legen. (*Heiterkeit bei Abgeordneten der ÖVP. – Abg. Hanger [ÖVP]: Ja, gut wäre es!*)

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na, ich wollte ja nur wissen, ob er - -, wann er das erfahren hat, aber erfahren hat er es jedenfalls heute. (*Abg. Hanger [ÖVP]: Das ist eine Interpretation!*) – Nein, das ist keine Interpretation, das ist Lesen. (*Abg. Hanger [ÖVP]: Geh! Das ist eine semantische Diskussion zwischen Aufbereiten und Auswerten!*)

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich habe den Bericht heute das erste Mal gesehen. (*Vorsitzender und Verfahrensanwalt-Stellvertreter beraten sich.*)

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich nehme die Zeit mit in die nächste Runde.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Dann ist Frau Abgeordnete Wotschke dran. – Entschuldigung, zehnminütige Pause? – Bitte. Dann setzen wir um 16.25 Uhr fort.

Die Sitzung ist unterbrochen.

Sitzungsunterbrechung von 16.16 Uhr bis 16.27 Uhr.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 82
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf und wie schon vor der Unterbrechung ist Frau Abgeordnete Wotschke in der Fragerunde dran. – Bitte schön.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Vielen Dank, Herr Präsident, Herr Vorsitzender – geht beides. – Gut.

Können Sie mir erklären, in welchen Fällen jetzt IT-Experten der Justiz und in welchen Fällen IT-Experten der Exekutive mit Datenträgersicherung, -aufbereitung beschäftigt werden?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich weiß nicht, nach welchen Kriterien das gerichtet ist. Ich weiß, dass die jeweilige Staatsanwaltschaft sich dieser IT-Expertinnen und -Experten dann im Bedarfsfall bedienen kann, aber wann die genau wie zugezogen werden, weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Es ist quasi dann eine Entscheidung der Staatsanwälte.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich gehe davon aus, ja.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Okay. Sie haben vorher gemeint, Sie wissen nicht mehr genau, wem Sie übergeben haben. Kennen Sie Herrn Pöcksteiner?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wenn ich mich nicht täusche, ist, glaube ich, Herr Pöcksteiner mittlerweile der Leiter des EB 1, ich bin mir aber nicht sicher, ich kenne diese Zuordnung nicht. Ich glaube - - (Abg.

Wotschke [NEOS]: S.² ist der Leiter!) – S., glaube ich, wenn ich mich erinnern kann,

² Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen. Der Klurname wird im gesamten Befragungsprotokoll mit S. anonymisiert.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 83
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

war eine der Personen, an die ich den Stick übergeben habe. An die zweite Person kann ich mich nicht mehr erinnern. Es waren zwei, ja.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Gut. Ich würde noch einen Vorhalt machen, das Dokument Nummer 22107, da geht es konkret um zwei Schrauben, die in der Smartwatch nicht vorhanden waren. Das ist dann auf der Seite 146, aber das Dokument ist noch nicht da. Nein, 22107 ist die richtige Dokumentennummer, und hier die Seite 146. *(Die Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück.)*

Das ist eben ein Aktenvermerk des IT-Experten Hummel, in dem er angemerkt hat, dass bei der Smartwatch zwei Schrauben nicht vorhanden waren. Sie haben vorher gemeint, sie mussten die Hardware quasi anlöten. Hängt das zusammen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau, also es könnte sein. Ich habe ja die Smartwatch nicht geöffnet und nicht angelötet, das hat ja der Kollege – jetzt – Burger gemacht. Es kann sein, dass hier dann die Schrauben - - Entweder sie waren vorher schon nicht da oder sie wurden dann nicht reingedreht. Das müssen Sie ihn fragen, das weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Ist dieses Anlöten typisch? Also wenn ich einen Laptop oder ein Handy auswerten würde, würde ich dann das Gerät auch öffnen und anlöten müssen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist generell ein gängiges Verfahren, wenn zum Beispiel die Datenschnittstelle – sprich ein USB-Slot – nicht mehr funktioniert oder beschädigt ist, dass man durchaus auch direkt anlötet, damit man die Verbindung herstellt. Das ist im Prinzip ja genau das Gleiche: Ob die Daten jetzt über ein Kabel oder über eine gelötete Verbindung laufen, läuft am Ende aufs Gleiche hinaus.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 84
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Mhm. Und da haben Sie ja die Software und die Hardware für die Auswertung bekommen. Ich glaube – oder ich weiß –, dass die Hardware am 22.12. geliefert wurde. Wann wurde dann mit der Auswertung begonnen? Wissen Sie das circa noch?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc (erheitert): Mit der Auswertung gar nicht: mit der Datensicherung.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS) (erheitert): Eh mit der Datensicherung, Verzeihung!

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube, unmittelbar danach, weil natürlich: Das war ja auch eine neue Software für mich. Das heißt, ich musste zuerst einmal schauen: Wie ist sie aufgebaut, wie ist die Konfiguration der Software?, aber was ich mich erinnern kann, habe ich versucht, so schnell wie möglich dann eine Datensicherung von dem gesicherten, sichergestellten Gerät anzufertigen. Also ich habe es im AV auch dokumentiert, dass ich quasi am 2. Jänner dann die Sicherung geschafft habe.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Also am 2. Jänner war sie dann fertiggestellt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Wie lange dauert so eine Sicherung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Im gegenständlichen Fall kann ich es Ihnen nicht mehr sagen. Es hängt zum einen stark davon ab, wie viele Daten auf einem Endgerät drauf sind, zum anderen wie schnell die Datenverbindung ist. Da gibt es unterschiedliche Standards je nach Endgerät, und je nachdem, was dort für Hardwarekomponenten verbaut sind, kann es mal

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 85
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

schneller oder mal langsamer gehen. Das ist aber eben von diesen Faktoren der Menge der Daten und der Verbindungsqualität und -geschwindigkeit abhängig.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Und ist das aber mehr ein Vorgang, der Stunden dauert, oder dauert der - -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Der Vorgang kann mitunter auch Stunden dauern. Vielleicht ein praktisches Beispiel aus der aktuellen Praxis: Wenn man heute mit einem modernen I-Phone konfrontiert ist, kann das durchaus mehrere Stunden – 4, 5, 6 Stunden – in Anspruch nehmen, bis die Daten von diesem Endgerät gespiegelt, kopiert sind.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Weil Sie jetzt wieder auf den Amtsvermerk verweisen: Sie haben vorher gesagt, dass es normal ist, dass Sie quasi ganz, ganz viele Sicherungen machen und dann die Vermerke im Nachhinein erstellen. Ist das also üblich, dass das auch ein bisschen später passieren kann?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das war zum damaligen Zeitpunkt üblich. Wie gesagt, mittlerweile ist ja durch die StPO normiert, dass sozusagen dieser Aufbereitungsbericht dann durch die Daten sichernde Stelle zu erstellen ist, und der ist dann unmittelbar sozusagen nach Aktenabschluss bei uns im PAD protokolliert und dokumentiert.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber in dem Verfahren waren es ja doch einige Monate. Ist das auch üblich, dass es dann erst einige Monate später gemacht wird?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also bei mir ist es so, dass es manchmal in der Vergangenheit vorgekommen ist, dass es einfach später gemacht wurde, weil es oft auch einfach die Aktenlage anders nicht zugelassen hätte. Denn es ist nicht so, dass ich nur ein Handy in einer Woche mache,

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 86
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

sondern ich bin oft mit sehr vielen Handys pro Tag konfrontiert, und dann bleibt oft vielleicht auch keine Zeit, unmittelbar danach gleich zu dokumentieren.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Wieso ich jetzt konkret frage: Wussten Sie, dass am 8. Jänner das Verfahren, in dem die Smartwatch damals ausgewertet wurde, abgeschlossen war? Ist man da irgendwie an Sie heran- -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Welches Verfahren meinen Sie?

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das zur Sicherung der Smartwatch, das, wo Sie beauftragt wurden. Da gab es einen Abschlussbericht.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein, den kenne ich nicht – also: kannte ich nicht. Ist das der Bericht, der mir da vorher vorgelegt wurde, oder? Den kannte ich bis jetzt nicht.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Nein. Also, Sie haben ihn vorher gesehen, aber es ist nicht der, den ich Ihnen vorher vorgelegt habe.

Wussten Sie, dass gegen Herrn Fellner ein Verfahren eingeleitet wurde?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das habe ich schon gesagt. Medial, beziehungsweise auch im Kollegenkreis, wenn ich mich richtig erinnere, ist mir das irgendwann einmal zugetragen worden, aber aktiv - - Also ja, so.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Irgendwann zugetragen worden – bevor Sie den Amtsvermerk erstellt haben oder danach?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das hängt mit dem Amtsvermerk überhaupt nicht zusammen. Also ich wusste zu keinem Zeitpunkt, wann ein Verfahren eröffnet wurde, wann und ob es abgeschlossen wurde – das wusste ich alles nicht in dem Detailgrad.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 87
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Wann haben Sie es aber erfahren?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Kann ich Ihnen heute kein genaues Datum nennen. Was ich Ihnen sagen kann: Es hängt nicht mit diesem Schriftstück zusammen.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Jetzt haben Sie vorher referenziert, dass man nach der jetzigen Rechtslage quasi eine staatsanwaltschaftliche Anordnung – beziehungsweise eigentlich eine gerichtliche Genehmigung – braucht. Gab es damals eine staatsanwaltliche Anordnung für die Auswertung?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das weiß ich leider nicht.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Hat Ihnen Herr Fellner etwas dazu gesagt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Hat Ihnen Herr Fellner irgendwie gesagt, welche Daten besonders relevant sind oder wofür er quasi diese Datensicherung braucht?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also prinzipiell, nachdem es nach der alten Rechtslage war, war ich sowieso bestrebt, alles an Daten zu sichern, so wie wir es immer gemacht haben, bis jetzt quasi die StPO-Reform dann kam, wo wir es ja einschränken müssen. Bis dahin war und speziell in der Datensicherung ist es ja nach wie vor unsere oberste Prämisse, einmal so viel wie möglich zu sichern, damit der Gesamtdatenbestand des Endgerätes da ist – früher dann eins zu eins weitergegeben, heute halt entsprechend der gerichtlichen Bewilligung eingeschränkt.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 88
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Hat er aber irgendwas dazu gesagt in Richtung: Mir geht es hier besonders um Kommunikation, mir geht es hier besonders um Gesundheitsdaten, mir geht es hier darum, zu evaluieren, wann der Todeszeitpunkt war?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube, er hat gesagt, dass es um Gesundheitsdaten oder um Geodaten geht, aber wie gesagt: Meine Prämisse, mein Zugang damals, bevor die StPO reformiert wurde, war, alle Daten, die vorhanden sind, zu sichern.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Und waren aus der Aufbereitung von der Software Gesundheitsdaten herauslesbar?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also soweit ich weiß, glaube ich, nicht – was man so medial wahrnimmt. Wie gesagt: Ich habe bei diesem PDF nur geschaut, ob das passt und ob Daten vorhanden sind, also - -

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber nicht, ob Gesundheitsdaten vorhanden sind?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Genau.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Ich würde gerne einen Vorhalt machen, nämlich das Dokument 22059 – das ist noch einmal die Aussage von Herrn Hummel im Untersuchungsausschuss –, auf der Seite 96, beziehungsweise eigentlich auf der Seite 36, und da die Antwort von Herrn Hummel auf die Frage des Abgeordneten Krainer: Wenn Sie die lesen, oben auf der Seite, beginnend mit: „Da muss ich für meine Kollegen“. *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)*

Jetzt weist der IT-Experte aus dem BMJ darauf hin, dass es ganz üblich ist, dass die Software hier einen Bericht quasi mit ausspuckt, der zwar, wie er sagt, nicht gänzlich sinnlos, aber jedenfalls nicht vollständig ist. Es ist also mit dem Bericht,

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 89
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

wenn man jetzt auf die Gesundheitsdaten blicken will, in Wahrheit nicht viel anzufangen. Haben Sie auf derartige Bedenken hingewiesen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Noch einmal: Ich bin Datensicherer. Ich weiß im konkreten Fall oft auch gar nicht, worum es geht. Meine Aufgabe ist, die Daten zu sichern, und andere Personen müssten das dann selbst beurteilen.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber waren Gesundheitsdaten drinnen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich weiß es nicht, ob - - Ich gehe davon aus, dass keine drinnen sind, wenn ich das so lese. In den Rohdaten werden vielleicht welche sein.

Aber noch einmal: Es braucht hier eine fundierte Datengrundlage, damit ich Rohdaten als tatsächliches Gesundheitsdatum in dem Fall, wie Sie gerade fragen, richtig interpretieren kann.

Und ich möchte hier gern noch einmal diese Heart-Rate-Events anführen. Solange hier nicht dokumentiert ist, wofür „HR05“ oder „HR07“ steht, kann man eventuell deuten, dass es ein Herzratenevent ist, aber welches? Was sagt es aus?

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Gab es diese HR-Raten, die im Bericht des Herrn Hummel waren, in Ihrem Bericht auch?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube nicht, weil sie durch die Software nicht interpretiert wurden.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das heißt aber, dass die Aufbereitung, wenn ich mir Gesundheitsdaten ansehen will, nicht vollständig war?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 90
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die Aufbereitung war in dem Rahmen, wie sie die Software ermöglicht, so wie ich es vorher geschildert habe.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber wenn Sie sagen, dass Sie alle Daten auswerten, wenn Ihnen gesagt wird, dass Gesundheitsdaten besonders relevant sind, Gesundheitsdaten aber genau nicht in dem Bericht enthalten sind, den die IT ausspuckt, also nicht in der Aufbereitung drinnen sind, wie soll dann in der Auswertung nachher etwas hier ermittelt werden können?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann mich aber in dem Fall trotzdem nur auf das Programm verlassen. Wenn ich - - Wie soll ich Gesundheitsdaten aufbereiten, ohne das Wissen von Referenzgeräten im Hintergrund? Ich kann mir - - Ich würde mich in der Dateninterpretation hier so weit aus dem Fenster lehnen, das wäre ja nicht verwertbar.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Rein als Laie scheint mir, dass man eine Smartwatch insbesondere dann trägt, wenn man Gesundheitsdaten erfassen will. Das heißt, ein Bericht, eine Auswertung einer Software, die im Wesentlichen sagt, es gibt keine Gesundheitsdaten, würde mir etwas schräg vorkommen. Überprüfen Sie die Ergebnisse, die bei dieser Software rauskommen, ob die vollständig sein können?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich überprüfe, ob die Software ein Ergebnis liefert, ob das Ergebnis der Software für die Ermittlerinnen und Ermittler in weiterer Folge interpretierbar, lesbar ist. Aber den Aufbereitungsschritt tatsächlich, wo das Rohdatenmaterial aufbereitet wird, übernimmt die Software. Was die Software nicht ausspuckt, kann ich nicht interpretieren.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Überprüfen Sie, ob die Auswertung vollständig ist?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 91
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Die Auswertung überprüfe ich nicht.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Entschuldigung: Überprüfen Sie, ob die Aufbereitung vollständig ist?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es kann nur kontrolliert werden, was die Software ausspuckt, ich kann ja nicht - - Ich weiß ja nicht, was sonst drauf ist. Da müsste ich - -

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber wenn Ihnen gesagt wird, es geht um Gesundheitsdaten, und Sie haben einen Bericht, wo zu Gesundheitsdaten nichts drinnen ist, würde man da nachprüfen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann die Daten nicht eigenständig interpretieren. Das versuche ich, Ihnen mitzuteilen. Ich kann nicht, nur weil wo HR steht, sagen, dass das - -

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber es stand nirgends HR.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Eben, und deshalb macht es auch die Software nicht.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Das Problem, wie ITler Hummel skizziert, ist, dass eben nicht alle Rohdaten aufbereitet wurden. Das heißt, ich gebe jetzt eine Aufbereitung weiter, die unvollständig ist, die nicht alle Rohdaten widerspiegelt. Jetzt scheint es mir ein wenig, aus der Prozesssicht, essenziell, dass die Person, die bei dieser Aufbereitung dabei ist, die dafür verantwortlich ist, auch überprüft, dass diese Aufbereitung vollständig ist, weil ich sonst nachher im nächsten Schritt keine Auswertung machen kann.

Dementsprechend die Frage: Überprüfen Sie, ob das vollständig ist?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 92
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann es nicht überprüfen. Ich kann nicht - - Ich sehe ja nur, was die Software aufbereitet.

Ich sehe, welche Werte die Software, die Programmiererinnen, Programmierer, die Entwickler dieser Software im Hintergrund an Dateninterpretationen leisten können. Darüber hinaus kann ich die Daten ja nicht interpretieren, somit kann ich sie auch nicht auf Vollständigkeit überprüfen.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Also Sie machen keinen Vergleich zwischen Rohdaten, die Sie sehen, und Aufbereitungsbericht?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Diesen Vergleich kann ich nicht machen, weil ich ja nicht jedes Rohdatum dieser Welt kennen kann.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Aber was ich nicht verstehe, ist: Wieso hat das dann der ITler im BMJ geschafft?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Wenn Sie sich das ansehen, was ich hier vorher von Ihnen gesehen und projiziert bekommen habe, dann steht da ausschließlich, dass Werte „HR05“, „HR07“, „HR09“ stehen, aber diese Werte sind mit keiner Bedeutung hinterlegt. Was bedeutet HR 9, was gibt mir HR 9 aus?

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Ja, aber das wäre wiederum eine Auswertung. Mir geht es auch um die Aufbereitung, die da eben vom BMJ vollständig gemacht wurde, inklusive Gesundheitsdaten, im BKA aber meines Erachtens – oder eigentlich objektiv – nicht vollständig war, weil die Gesundheitsdaten in der Aufbereitung nicht drinnen waren.

Das heißt, meine Frage ist: Wie kann es sein, dass die Aufbereitung im BMJ vollständig ist und im BKA nicht?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 93
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann Ihnen nur meine Wahrnehmung sagen, wie ich mit dieser Software gearbeitet habe. Ich habe den aufbereiteten Datenbestand, den die Software liefern kann und der verlässlich interpretierbar ist, so weitergegeben, inklusive aller Rohdaten und diesem PDF.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Eine letzte Frage, kurz das Dokument 1299. *(Der Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück.)* Das ist eben der forensische Bericht. Auf der Seite 2 ganz oben: Da ist jetzt bei „Pakete“ angegeben, beim dritten Paket, „Security bypassing“, dass eine neue Version verfügbar gewesen wäre. Kann das für die Auswertung irgendeinen Unterschied machen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Soweit ich weiß, nicht, denn notwendig sind hier, wenn man die Smartwatch betrachtet, die ersten beiden, nämlich „Routing“, das heißt, einen vollen Zugriff auf die Uhr zu bekommen, und „Scripts“, das sind genau diese Aufbereitungsskripte, die man benötigt, um Rohdaten dann aufzubereiten, in der aktuellen Version.

Security bypassing heißt zum Beispiel, wenn eine Uhr oder ein Smartphone mit einem Sperrcode geschützt ist, dass man diesen Sperrcode umgehen kann. Wenn ich mich korrekt erinnere, war diese Uhr nicht passwortgeschützt. Deshalb war auch kein Security Bypass notwendig.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Dann auf Seite 1 281, im selben Dokument, das ist das Datenextraktionsprotokoll. Vielleicht für Laien nur ganz kurz: Was gibt das wieder? *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in den Unterlagen.)*

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, es beginnt mit der Version, der eingesetzten Version, und dann einer kurzen Zusammenfassung, welche Dateitypen von dem Gerät kopiert wurden, also in dem Fall 124 Archive,

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 94
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

114 Dokumente und so weiter, dass einige Daten nicht gelesen werden konnten, und dass Datenbanken extrahiert wurden, genau.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Haben Sie sich das angeschaut?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nicht diese Version, aber die Software selbst schreibt sozusagen während der Datenextraktion ja auch ein Protokoll hinaus.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Jetzt steht da bei ganz vielen Daten, wie Sie eh gesagt haben, dass sie nicht gelesen werden konnten. Was ist denn die Relevanz dessen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist insofern bei Datensicherungen oft so. Es ist natürlich - - Eine komplette Datensicherung wird angestrebt, bei jedem sichergestellten Endgerät. Es ist nur so, dass der Zugriff auf diese Endgeräte ja unter unterschiedlichen Varianten und Möglichkeiten erfolgt, und nicht immer ist es – leider, muss man von forensischer Seite sagen – möglich, alle Daten zu kopieren; oft einmal, weil das Betriebssystem zu neu ist, weil sich die Sicherheitsvorkehrungen der Hersteller dieser Geräte einfach verändert haben und neu sind, und somit kommt es sehr stark auf die Zugriffsvariante an, ob man alle Dateien bekommt, oder ob bestimmte Systemdateien da nicht gelesen werden können. Und das zeigt sich so, in diesem Fall zum Beispiel, also wenn man sich die „read failure“-Einträge anschaut, dann sind das Datenbanken oder Dateien, die sozusagen auf Systemebene liegen, also – für Laien ausgedrückt – Daten, die eigentlich nur ein Administrator oder eine Administratorin lesen kann, und deshalb konnten diese im Zuge der Datensicherung dann nicht kopiert werden.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Herr Hummel hat auch von einem „Schlüsselmaterial“ gesprochen.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 95
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Na, na, na, die Zeit ist vorbei, bitte die Frage aufheben!

Frau Abgeordnete Tomaselli ist dran.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, bleiben wir vielleicht gerade dabei, Seite 1 282, in der Mitte der Seite, da geht es ja zum Beispiel gerade um die Health-Data, sozusagen um die Gesundheitsdaten, wo weiter vorne im Bericht steht: „App-Analyse [...] leer“.

Und hier sehen Sie ja, dass „read failure“, eins, zwei, drei, vier, fünf Datenpakete, die unter „shealth_gear/data“ geführt werden, dass es hier einen Lesefehler gegeben hat. Also man hätte hier ja auch herauslesen können, dass Gesundheitsdaten da sind, aber sie konnten halt nicht gelesen werden. Ist das korrekt?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Hätte man hier lesen können, ja. Wobei man auch hier natürlich sagen muss – noch einmal zur Interpretation der Daten –: Was genau in diesen Daten drinnen steht, ist seitens Samsung nicht dokumentiert. Das heißt, ich tue mir hier als Forensiker auch sehr schwer, pauschal zu sagen, hier wurden Gesundheitsdaten nicht kopiert, weil das kann ich so nicht aussagen, weil an anderer Stelle vielleicht Gesundheitsdaten exportiert worden und in den Rohdaten drinnen sind. Hier ist alleine das Problem, dass im Zuge der Datensicherung auf diese hier - - Ich glaube, Sie sprechen diese fünf Dateien an, die konnten nicht von der Uhr extrahiert werden.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, aber das ist ja genau der springende Punkt. Ich habe ja - - Vorhin bei meiner Befragung habe ich es Ihnen eh vorgelegt, sozusagen die Ansicht im Explorer über die Rohdaten, dort sind ja die Gesundheitsdaten. Also es sind halt Rohdaten, aber da kommen wir ja genau zum springenden Punkt sozusagen. Also um zu erklären, wo unsere Irritation ist:

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 96
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

dass ich ja für das eben jemanden brauche, der sie mir aufarbeitet und mitunter auch interpretiert, welche Daten da sind. *(Die Auskunftsperson nickt.)*

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Absolut, aber das ist halt nicht meine Aufgabe.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Haben wir eh verstanden, dass es nicht Ihre Aufgabe ist, aber weil Sie sich ja auch gefragt haben, was zum Beispiel die Heart-Rate-Events denn konkret bedeuten: Bei diesem konkreten Fall geht es ja darum, dass die Ermittler:innen ja auch nichts Genaueres über den Todeszeitpunkt oder den Todeszeitraum wussten. Also man wusste, Christian Pilnacek hat um circa 1 Uhr das Haus verlassen, und – keine Ahnung – um 7.30 Uhr oder 7.45 Uhr ist die Leiche gesichtet worden, und in diesem ganzen Zeitraum liegt ein möglicher Sterbezeitpunkt – und das ist ein bisschen ungenau. Dadurch, dass wir ja wissen, dass round about um 4 Uhr von der Smartwatch gar keine Lebenszeichen mehr aufgezeichnet worden sind, gibt das einen guten Hinweis darauf, wann ungefähr der Todeszeitraum war, insbesondere weil wir ja auch wissen, wann die Uhr ins Wasser gekommen ist, oder? *(Die Auskunftsperson nickt.)*

Aber rein technisch und inhaltlich - - Herr Hummel hat hier zum Beispiel ganz klar gesagt, dass Ihre Abteilung inhaltlich und technisch dasselbe kann wie er. Das ist schon noch - - Das würden Sie auch so unterstreichen, oder?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, okay. Ich habe Sie ja in meiner ersten Befragung gefragt, ob Sie irgendwelche Wahrnehmungen hatten, dass die Auswertung der Smartwatch dringlich – also zeitlich dringlich – war: Da würde ich Ihnen noch gerne das Dokument 22068 vorlesen – vorlegen, nicht vorlesen. *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.)*

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 97
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Haben wir eben auf Seite 3 - - Da geht es um die Softwarebeschaffung. Da steht: „Die Sicherung und Auswertung zur AZ“ – Aktenzahl – „PAD/23/2173429 wird dringendst benötigt, da von medialem Interesse.“

Und auf Seite 39 gibt es noch ein E-Mail von Herrn R. – ist das Ihr Vorgesetzter? (Die Auskunftsperson nickt.) – Ist Ihr Vorgesetzter. Der schreibt hier auch: „Die Sicherung und Auswertung zur“ vormalig erwähnten Aktenzahl „wird dringendst benötigt, da von medialem Interesse.

Eine Sicherung des Gerätes kann nur mit dieser Software durchgeführt werden. Um möglichst rasche Beschaffung wird gebeten.“

Haben Sie irgendwelche Wahrnehmungen dazu? Weil Sie gesagt haben, Sie haben gar nichts von dem zeitlichen Druck gemerkt: Haben Sie irgendwelche Wahrnehmungen, ob man auf Ihren Vorgesetzten, Herrn R., zugekommen ist, dass es zeitlich dringlich ist?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Habe ich keine Wahrnehmung.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Beziehungsweise woher kommt die Feststellung, dass es hier ein mediales Interesse gäbe, haben Sie dazu Wahrnehmungen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Dazu habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Auch keine Wahrnehmungen. Gut. – Danke schön.

Dritte Fragerunde

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 98
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Wir kommen zur dritten und letzten Fragerunde.

Frau Abgeordnete Eisenhut.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ich hätte eine Nachfrage zur Tätigkeit des Kollegen Burger. Sie haben gesagt, er hat diese Verbindung hergestellt. Irgendeine sonstige Tätigkeit, Aufgabenbereich, die Kollege Burger durchgeführt hat? Vielleicht habe ich es auch überhört?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Also tatsächlich nur, wie sich dann herauskristallisiert hat, dass eben diese Verbindung mit diesem Mobilkit nicht funktioniert, das Öffnen und dann das Anlöten, und dann das fachmännische Wiederverschließen der Uhr.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Dann noch mal die Nachfrage zur Kommunikation mit den Vorgesetzten: Sie haben nicht dezidiert verneint, dass es irgendeinen Kontakt oder Berichterstattungen Richtung Mag. Holzer, dem Chef des BK, gegeben hat. Sie haben nur gesagt, zum Vorgesetzten R., aber das andere nicht wirklich konkret beantwortet. Hat es diese Kommunikation gegeben, oder Nachfragen von Mag. Holzer über den Stand der Dinge, oder wie ausgewertet werden soll, oder - -

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Keine. Keine Kommunikation zu Herrn Holzer.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Eine Verständnisfrage noch: Sie haben ja gesagt, Sie haben sehr viele Handys zum Auswerten. Das ist sicher der Hauptteil der Tätigkeit: Handys auszuwerten, nehme ich an?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Sichern.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Zu sichern. *(Heiterkeit.)*

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 99
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Wäre es von den Daten her hilfreich gewesen, das Handy von Mag. Pilnacek auszuwerten? Wäre das auch dann zu Ihnen gekommen, zum Bundeskriminalamt? (*Zwischenruf des Abg. Krainer [SPÖ].*) Wäre das ausgewertet worden?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich weiß nicht, ob es zu uns gekommen wäre, ich weiß nur, dass die Smartwatch da war.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Wie ist da der Vorgang? Ich verstehe es noch immer nicht hundertprozentig. Wann wird das BK zur Sicherung beigezogen und wann das LKA, die AB 06?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kann Ihnen das auch nicht abschließend beantworten, welche Beweggründe dahinterstehen. Wenn Kolleginnen oder Kollegen eine Datensicherung benötigen, dann mache ich sie gerne, ich hinterfrage nicht, ob dann ein LKA oder so schon Daten gesichert hat. Wir sind ein Assistenzdienst, und ich glaube, es ist unsere ursächliche Aufgabe, so schnell wie möglich Daten zu sichern und zur Verfügung zu stellen, für weitere Tätigkeiten. Ich kann Ihnen leider nichts sagen.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Es ist grundsätzlich sehr löblich, nur wenn man zum Beispiel weiß, dass die Abteilung dieselben Softwaremöglichkeiten hätte, dann würde man auch nicht die Arbeit des anderen einfach so übernehmen, nur weil man darum gebeten wird. (*Die Auskunftsperson nickt.*) Hängt das dann mit den Möglichkeiten zusammen, die andere Abteilungen haben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Meinen Sie, dass es jetzt von anderen nicht gemacht wird, oder dass es von uns gemacht wird?

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 100
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Zur Abklärung, von wem es gemacht wird. Gibt es irgendwelche generellen Standards, wo man sagt, das muss vom BK gemacht werden?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Kenne ich keine.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Und dann noch eine abschließende Frage, weil es einfach zum Bereich Einflussnahme, politische Einflussnahme dazugehört: Sie sind ja FCG-Mandatar im Bundeskriminalamt, wenn ich das richtig weiß. Stimmt das?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das ist korrekt, ja. Ich bin Personalvertreter im Bundeskriminalamt für die - - also im Dienststellenausschuss für die Sicherheitsverwaltung.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ja, und für die Fraktion der FCG, die ja eine Vorfeldorganisation der ÖVP ist. Hat es da im Vorfeld Gespräche, Kontaktaufnahmen mit Personen der ÖVP gegeben? *(Die Auskunftsperson schüttelt den Kopf.)*

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Gar nicht.

Abgeordnete Irene Eisenhut (FPÖ): Ja, dann danke für Ihre Zeit. Ich habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Herr Abgeordneter Elian.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Vielen Dank.

An diese Frage anschließend: Hat die Arbeit im Dienststellenausschuss Sie irgendwie politisch beeinflusst oder irgendwie in Ihrer Tätigkeit beeinflusst in diesem Zusammenhang? *(Die Auskunftsperson schüttelt den Kopf.)*

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 101
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Gar nicht, weil die Arbeit als Personalvertreter per se unpolitisch ist. Ich bin für die Kolleginnen und Kollegen Personalvertreter und versuche, da zu unterstützen, wo es geht; keine Einflussnahme dahin gehend.

Abgeordneter Ing. Thomas Elian (ÖVP): Dann bleibt mir abschließend nur mehr über, Danke zu sagen. Vielen Dank für Ihre sachlichen und sehr guten Ausführungen, für Ihre sachliche Expertise. Sie haben hier, finde ich, einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass wir die technischen Grundlagen auch im Bereich der Smartwatch verstehen können und auch Ihre Expertise für andere IT-Fragen nutzen konnten. Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft hier im Ausschuss. – Danke.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Herr Abgeordneter Krainer.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich lege Ihnen jetzt nur ein paar Akten vor, um diese Auswertung, Nichtauswertung für unser Protokoll zu dokumentieren. Zunächst Dokument 430, Seite 27.

Nur zur Erklärung: Das ist ein Amtsvermerk, der bereits besprochen wurde, vom 11. Dezember, wo Herr Fellner schreibt - - Es dauert ein bisschen, bis das da ist.

Nur wegen der Zeiteffizienz: Darf ich einfach mit dem Akt fortfahren, der da schon aufliegt? Den will ich später vorlegen, kann ich aber auch gleich - - Ja, wenn der schon da ist. Herr R. ist Ihr Vorgesetzter. Der schreibt hier: „[...] wie besprochen benötigen wir zur Auswertung einer Smartwatch die unten angeführte Software“. *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)* Ihr Vorgesetzter spricht von der „Auswertung einer Smartwatch“. Können wir das nur für das Protokoll festhalten?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 102
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie eine Wahrnehmung zu diesem E-Mail?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich kenne das E-Mail nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Habe ich mir eh gedacht. Aber es ist Ihr Vorgesetzter?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Herr R. ist mein Vorgesetzter und soweit ich herauslesen kann, steht hier aber auch die „Sicherung“.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Auch, das stimmt, die „Sicherung und Auswertung [...] wird dringendst benötigt“, steht dann später, beides.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Mhm.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Damit zum Abschlussbericht, vom elf- - nein, das ist der falsche. Entschuldige! Seite 27. Da haben wir jetzt den richtigen, 11. Dezember, und wenn Sie hier schauen, beim ersten Absatz der letzte Satz: „Angemerkt wird, dass die Smartwatch nicht übergeben wurde“ – nämlich an den Anwalt der Frau Caroline List – „, da eine Auswertung der Daten versucht wird.“ (Die Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück.) – Auswertung der Daten. Das ist am 11. Dezember. Sie haben selber in Ihrem Aktenvermerk vom 5. April festgehalten, dass er Sie erst am 12.12. angerufen hätte. Ist es denkbar, dass er Sie schon vorher angerufen hat?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich glaube nicht, kann es jetzt aber auch nicht mehr nachvollziehen. Was definitiv war, ist das Telefonat am 12., da weiß ich, ich wurde gefragt, ob sozusagen eine Samsung Smartwatch zu sichern geht. Ich weiß nicht, ob er mich da vorher angerufen hat.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay, gut. Wenn wir zurückgehen zu dem, was wir vorher hatten, das ist der Akt 22068. Das ist ein 55-seitiger Akt zur

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 103
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Beschaffung der Smartwatch – vielleicht jetzt nicht wesentlich, aber eine kleine Fußnote auf Seite 12 –, da schreibt die Firma, die Ihnen das verkauft, quasi: Wenn Sie es mit Kreditkarte zahlen, ist es um 10 Prozent teurer. Wollen Sie nicht auf Rechnung bestellen? – Haben Sie Wahrnehmungen, wieso dann trotzdem über die Kreditkarte gekauft wurde?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Nein.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Die empfiehlt ausdrücklich auf Rechnung und nicht auf Kreditkarte, weil es da einen 10-prozentigen Zuschlag gibt.

Dieser Akt – wenn Sie auf Seite 3 gehen – wird angelegt von – wenn ich das richtig gesehen habe – einer gewissen C. J.³. Kennen Sie die?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, das ist die Kollegin bei uns im C4, die für die Beschaffungsakte generell zuständig ist.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sehr gut. Sie schreibt hier beim Sachverhalt, Einlageblatt: „Im Bereich Mobile Forensik im Büro BK 5.2.2 wird zur Auswertung einer Smartwatch folgende Software dringend benötigt“. (Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.) Können wir das nur auch für das Protokoll festhalten, dass innerhalb vom BK die, die zuständig für die Beschaffung der Software ist, und auch Ihr Vorgesetzter immer von „Auswertung“ sprechen, was das auch immer heißt? Sie haben uns erklärt, auswerten tun Sie nicht.

³ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen. Der Klurname wird im gesamten Befragungsprotokoll mit C. J. anonymisiert.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 104
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es steht auch da, das „Büro 5.2 [...] ist [...] für die forensische Datensicherung, Aufbereitung und Bereitstellung“ verantwortlich.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und „weitere Aufgabenbereich“, wie „Projekte, Wissenschaft, Forschung“, ja, das ist so der allgemeine Copy-Paste-Satz. Aber unten steht: „Im Bereich Mobile Forensik [...] wird zur Auswertung einer Smartwatch folgende Software dringend benötigt“. Da steht auch das mit dieser Zahlungsgebühr, mit diesem 10-Prozent-Aufschlag.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, ich lese es, aber die Person, also Kollegin C. J., ist ja auch nicht unmittelbar im Forensikbereich tätig. Vielleicht ist es hier zu einer Begriffsverwirrung gekommen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja. Ist das auch eine Begriffsverwirrung bei Ihrem Chef, Herrn R.? Der schreibt das ja auch auf Seite 7.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das kann ich Ihnen nicht sagen, ob der die Begriffe - -

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): „[...] wie besprochen benötigen wir zur Auswertung einer Smartwatch die unten angeführte Software“. (Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.) Auf Seite 7. Da schreibt er unten „Sicherung und Auswertung“.

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, er schreibt „Sicherung“, weil - - (Abg. **Krainer** [SPÖ]: Und „Auswertung“!) Natürlich, weil ohne Sicherung wäre ja die Auswertung dann auch nicht möglich gewesen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay, nur dass wir das auch im Protokoll haben, dass alle diese „Sicherung“ verwenden, dass wir das da drinnen haben, die „Auswertung“, alle schreiben von der „Auswertung“, also sowohl bei C4, also in

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 105
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Ihrer Abteilung, als auch bei der Polizei spricht man immer von der „Auswertung“ der Smartwatch.

Gut, nur eine Frage: Sind Ihnen in der Zwischenzeit noch Gesprächsinhalte eingefallen, die Sie mit Herrn Fellner in den letzten drei Monaten über Telefon ausgetauscht haben?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ja, prinzipiell wenn, dann waren es Anfragen über andere Akte und darüber, welche Möglichkeiten es generell bei Telefonsicherungen und Datensicherungen gibt, welche Möglichkeiten wir prinzipiell haben. Im gegenständlichen Telefonat ist es darum gegangen, soweit ich mich erinnern kann, dass ich ihm gesagt habe, dass ich beim U-Ausschuss geladen bin, aber bei der Mehrzahl – eigentlich bei allen Telefonaten, die ich mit Herrn Fellner damals geführt habe und auch jetzt noch geführt habe – geht es um Möglichkeiten der Datensicherung. Sie werden verstehen, dass ich als Ermittlerin oder Ermittler heutzutage schon vielleicht hin und wieder gern die Information hätte, welche Endgeräte überhaupt zu sichern sind, welche sichergestellten und solche Dinge, also rein fachbezogene Informationen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Kann es sein, dass Herr H.⁴ die Smartwatch und den USB-Stick abgeholt hat?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Der Name sagt mir nichts.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aber die zwei Herren, die zu Ihnen gekommen sind, haben Sie beide persönlich gekannt.

⁴ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 106
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Zumindest vom Sehen, Herrn S. kenne ich genauso aus dem EB 01 und da weiß ich auch den Namen. Ich habe nur jetzt die zweite Person nicht vor Augen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Gut, vielen Dank.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Dann bitte Frau Abgeordnete Wotschke.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Eine letzte Frage zu der Schulung oder Informationsveranstaltung im Jänner. Was wurde Ihnen bei der Einladung gesagt, wieso Sie da teilnehmen können?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Es wurde mir mitgeteilt, dass ein Vortrag über die Rechte und Pflichten im U-Ausschuss stattfindet. Das habe ich gewusst.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Wieso hat man genau Sie eingeladen?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Ich gehe davon aus, weil ich mit der Smartwatch in Kontakt war und wahrscheinlich weil absehbar war, dass ich früher oder später hier vor Ihnen aussagen darf, und deshalb eine entsprechende Schulung.

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Wieso waren Sie nur einen Tag dort?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Weil ich die für mich wesentlichen Informationen dort mitgenommen habe. Es war umfangreich. Ich war ja davor nie in Berührung mit einem U-Ausschuss, deshalb war das für mich ganz interessant auch, das Ganze einmal aus rechtlicher Perspektive zu hören. Es hat mir aber dann mit juristischen Themen nach diesem einen Tag auch wieder gereicht. Es war sehr lehrreich und ich habe viel mitgenommen.

Pilnacek-UsA | 14. Sitzung | 15.4.2026 | XXVIII. GP | Seite 107
Stenographisches Protokoll – medienöffentlich

Abgeordnete Mag. Sophie Marie Wotschke (NEOS): Gut, danke. Ich frage nur, weil im Jänner ja noch völlig unklar war, wen man lädt, und auch quasi hier im Raum nicht klar war, dass man Sie laden würde. Vielen Dank für die Auskünfte und vielen Dank für Ihre Zeit.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Frau Abgeordnete Tomaselli.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Es ist jetzt nur eine Verständnisfrage noch offen geblieben: Ist die Software, die man verwendet hat, insofern lizenziert, dass man sie auch vor Gericht verwenden könnte? Wäre die Auswertung überhaupt als Beweismittel zulässig?

Auskunftsperson Ing. Daniel Buchberger, BA MSc: Das weiß ich nicht, welche Vorgaben seitens der Gerichte da bestehen, aber wenn die Daten korrekt aufbereitet sind – zumindest die, die aufbereitet sind –, spricht meiner Meinung nach nichts dagegen, aber abschließend kann ich Ihnen das nicht beantworten.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Können Sie nicht beantworten, okay. – Danke.

Vorsitzender Dr. Walter Rosenkranz: Da die nach der Verfahrensordnung vorgesehene Befragungsdauer noch nicht erschöpft ist, darf ich den Herrn Verfahrensrichter fragen, ob er - - Er deutet mir schon zu, er möchte keine ergänzenden Fragen mehr stellen.

Es sind insgesamt keine weiteren Fragen mehr vorliegend, daher erkläre ich Ihre Befragung für beendet. – Ich bedanke mich für Ihr Erscheinen und Ihre Auskunftsbereitschaft.
